

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

78 (2.4.1927)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Verlagspreis: halbm. 1.15 M. mit 1. M. ohne Zustellung. Einzelpreis: 10 P. Sonntags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonials. 28 P. Restliche 1. M. Annoncenpreis 8 Uhr vorm. Postzeit. Karlsruhe 2850. Ausgabe: Verlagsmittags. Geschäftsstelle: Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigentel: Gustav Krüger. Druck und Verlag: der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

Unitaristisch oder föderalistisch?

Um den provisorischen Finanzausgleich und die Biersteuergemeinschaft

Berlin, 1. April. (Eig. Bericht.) Wieder eine mehr als 10stündige Dauer Sitzung im Reichstag. Das Parlament arbeitet unter starkem Druck, um noch vor Ostern ein wichtiges Arbeitsspektrum erledigen zu können. Am Freitag ging es um den provisorischen Finanzausgleich und um die Vorlage zur Föderation des Gesetzes über den Eintritt der freien Staaten Württemberg, Baden und Bayern in die Biersteuergemeinschaft. Es ist unmöglich, den Inhalt der langen und höchst wichtigen Sitzung in eine kurze Skizze zusammenzufassen. Man wird noch öfters auf diesen Tag zurückkommen müssen. Es handelt sich doch im Grunde um einen Kampf zwischen Föderalisten und Unitaristen, um ein Ringen zwischen denen, die den Ländern, summa über Bayern möglichst Selbständigkeit zubilligen wollen, und denen, die das Reichsgesetz zu immer stärkerer Einheitlichkeit empfehlen möchten.

In Anbetracht der großen Bedeutung dieser Gesetzesvorlage für die Länder ist man diesmal die Reichsstände nicht nur stark befehl, sondern hörte auch den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun und den sächsischen Generalen Dr. Gradnauer in die Debatte einreifen. Beide leiteten der Reichsregierung zu, weil diese unter der neuen Bürgerblockregierung eine Finanzbegünstigung insbesondere Bayerns herbeiführt. Bei dem Gesetz über die Biersteuergemeinschaft handelt es sich darum, daß, als im Jahre 1919 die süddeutschen Staaten auf ihre eigene Biersteuer verzichteten, ihnen eine gewisse Beteiligung an dem Reichssteuerertrag zugesichert wurde, die im Jahre 1925 auf Goldbeiträge umgewandelt worden ist. Jetzt پیش soll diese Aufwertungssumme noch einmal erhöht werden, und zwar für 1927 um 46 Millionen und für später um 37 Millionen in jedem Jahre. Gegen diese Reichsfinanzpolitik erhob die Sozialdemokratie im Laufe des Tages durch ihre Redner Lunde, Reil, Dr. Hers, Simon-Schwaben, Feil und Wiedemann heftigen Einspruch. Gegen den Reichsfinanzminister Köhler machte Reil u. a. geltend, daß der letzte Haushaltsplan nicht etwa erst vor einem halben Jahre, sondern daß wir schon mitten in dem Fehlbetrag stecken. Es seien große Ausgaben ohne Deckung vorhanden.

Im Laufe der Aussprache erlebte man noch die pittoreske Szene, daß der Zentrumredner Gerard sehr erregt gegen den preussischen Ministerpräsidenten polemisierte, obwohl der preussische Ministerpräsident seine Erklärung aus dem Namen der preussischen Regierungsmehrheit aus dem Zentrum abgegeben hatte. Eine halbe Stunde des Tages war heftiger Entpönnung geweiht. Es stand seit längerer Zeit wieder zum erstenmale der bayerische Bauernbundführer Eichenberger auf der Tribüne. Er hat in dieser Zeit von seiner Unzufriedenheit als kleiner Gebirgsbauer nichts eingebüßt. Mancherlei Grobheiten sagte er den „Grobhohle“ im Zentrum und auf der Rechten. Von den Grobbaunern behauptet er, daß sie nicht anders als moderne Raubritter seien, die den Biertrinken abnähmen, was sie nur könnten.

Der Gesetzentwurf wurde schließlich bei mehreren namentlichen Abstimmungen angenommen, allerdings erreichte die Regierung nur eine einfache Mehrheit. Da die preussische Regierung den Standpunkt einnimmt, daß für die Gesetzesmäßigkeit dieser Vorlage die verfassungsändernde Zweidrittelmehrheit notwendig ist, wird vermutlich der Staatsgerichtshof zur Entscheidung angerufen werden. Bemerkenswert ist, daß einer der Redner der Wirtschaftspartei sehr feilsche Worte an die Reichsregierung richtete. Er meinte, wenn diese in ihrer

Finanzpolitik so fortfahre, werde die Wirtschaftspartei in Opposition gegen die Regierung treten müssen, wodurch die Mehrheit auf nur wenige Stimmen zusammenschmelzen müßte. Die Reichsregierung wird sich also anstrengen müssen, allen Interessenten und Reaktionsären im Bürgerblock entgegenzukommen, wenn sie sich aus der Brandung für einige Zeit retten will.

Darauf verlas das Haus die Weiterberatung auf Samstag vormittag 10 Uhr, außerdem Arbeitszeitnotgesetz. Schluß 8.15 Uhr.

Hierzu wird uns aus dem Reichstag noch geschrieben:

Durch die am Freitag erfolgten Angriffe des preussischen Ministerpräsidenten und des Vertreters des Freistaates Sachsen in der Reichstagsdebatte über den Finanzausgleich ist der hochpolitische Charakter dieses Kampfes aufs sichtbarste hervorgetreten. Es handelt sich ganz einfach um die entscheidende Frage, ob durch eine aus parteipolitischen Motiven zusammengeschlossene Koalition der Kampf zwischen den einzelnen Ländern und dem Reich, der in der Vortagszeit das deutsche Volk so unendlich verunsichert hat, wieder hineingetragen werden soll. Wenn Preußen und Sachsen sich gegen den Sondervergleich wenden, der zugunsten Bayerns auf Kosten der anderen gemacht worden ist, so leitet sie dabei kein engherziges materielles Motiv. Sie sind vielmehr von dem Gedanken geleitet, daß die Reichseinheit und der Reichsgedanke unterhalten und nicht gefährdet werden können, wenn das Reich nicht eindeutig einzelne Länder ungebührlich bevorzugt. Das ist auch das entsprechende Motiv für die Haltung der Sozialdemokratie, die sich weder von einer Abneigung gegen Bayern noch von einer Vorliebe für die Industriegebiete Sachsen und Hamburg leiten läßt.

Im übrigen hat der Verlauf der Auseinandersetzungen auch am Freitag — trotz einiger spannender Zusammenstöße — gezeigt, daß der Reichstag gegenwärtig durch noch so lauthleise Vorstöße der Opposition nicht erschüttert werden kann. Die Regierungsparteien, die in gemeinsamen Verhandlungen den Kompromiß zustande gebracht haben, halten trotz lauthleiser Bedenken in einzelnen an jeder Bestimmung fest, weil kein Gefüge, ja selbst das ganze politische Geschäft gefährdet ist. Die Abstimmung, die am Freitag in später Abendstunde begann, lieferte ferner den Beweis, ein wie unzuverlässiger Faktor die Wirtschaftspartei ist. Nur Wenige stimmten entsprechend der offiziellen Parole und führten so die verhältnismäßig große Mehrheit der Regierung über die Opposition herbei. An der Annahme des Finanzausgleichs in unänderlicher Form ist infolgedessen nicht zu zweifeln. Eine andere Frage ist das Schicksal der Regelung der Biersteuereinteile für die süddeutschen Staaten.

Wie auch der Kampf im Reichstag ausgehen mag, in ihm wird die letzte Entscheidung nicht getroffen. Sie fällt entweder im Reichsrat oder den untergeordneten verfassungsgemäß vorgehenden Instanzen, die mehr als die politischen Parteien an Verfassungsrechte und Gesetz gebunden sind.

men wollte, wurde auf der Straße überfallen und durch sieben Messerstiche verletzt.

Sambura, 1. April. Nach einem Bericht der Samburaer Polizei verliefen der Aufmarsch zur Bismardenkmalfeier und die Feier selbst ohne nennenswerte Störungen. Beim Rückmarsch jedoch wurden die Teilnehmer an der Feier in verschiedenen Stadtteilen bedrängt, so daß die Polizei an mehreren Stellen eingreifen mußte. Ein Polizeibeamter und ein Teilnehmer wurden durch Messerstiche verletzt. Die Polizei nahm rund 40 Sektierungen vor.

Um die Altersversicherung in Oesterreich

Wien, 1. April. (Eig. Bericht.) Der österreichische Nationalrat hat am Freitag seine Tagung beendet. In derselben Sitzung wurde das Gesetz über die Altersversicherung verabschiedet. Vergebens versuchte die Sozialdemokratie noch einmal eine Verbesserung durchzusetzen, aber alle Änderungsanträge wurden abgelehnt. Es bleibt dabei, daß das Gesetz erst dann in Kraft tritt, wenn Oesterreich weniger als 100 000 Arbeitslose hat, von allen anderen ungläublichen Bestimmungen abgesehen. Vor der dritten Lesung gab Dr. Bauer für die Sozialdemokratie die Erklärung ab, die Ansichten der Sozialdemokratie gingen dahin, daß es nach den Neuwahlen leichter sein werde, das Gesetz zu verbessern, als die Arbeit ganz von neuem zu beginnen. Die Sozialdemokratische Partei werde bei den Wahlen alle Kräfte einsetzen, damit ein Parlament zustande kommt, das eine wirkliche Altersversicherung schafft. Unter diesem Vorbehalt stimmten dann auch die Sozialdemokraten dem Gesetz zu.

Aus China

Der Nanjing-Zwischenfall

London, 2. April. (Frankfurt.) Der Führer der nationalistischen Truppen in China, Chiang-kai-shek, empfing am Freitag die Vertreter der fremden Presse zu einer Unterredung, in der er sich in erster Linie mit den bevorstehenden Aktionen der Mächte gegen Kanton beschäftigte. Er verwies dabei hauptsächlich darauf, daß die fremden Mächte die chinesischen Gewässer mit ungeschützten Booten füllen, auf diese Art die Bevölkerung provozieren und dann noch Benutzung verlangen für Verlastungen an Leben und Eigentum der Fremden, obwohl die fremden Mächte den Truppen der Südgouverneure nicht erlauben, wirkliche Schutzmaßnahmen zu treffen. Aber falls sich herausstellen sollte, daß die Südgouverneure an dem Nanjing-Zwischenfall schuld sind, würde die Regierung die Zahlung von Entschädigungen an die Familien der Betroffenen garantieren. Ganz abgesehen davon, so erklärt der General weiter, glaube ich, daß der Nanjing-Zwischenfall mißverstanden und vielleicht auf eine tendenziöse Berichterstattung zurückzuführen ist. Schließlich muß auch von den Mächten eingesehen werden, daß die von ihnen betriebene Kriegsschiffpolitik eine Sache des vorigen Jahrhunderts ist und nicht länger als Mittel zur Erhebung der letzten Lage dienen kann. Auch wir wollen keine Gewalt, sondern nur friedliche Mittel und sind zur Sicherung der internationalen Gleichberechtigung zu Verhandlungen bereit. Die jetzigen Zustände in der Fremdenmission sind unhaltbar.

London, 2. April. (Frankfurt.) Der von der Südgouverneure geschlossene ehemalige militärische Beherrscher der Provinz Tsching in China hat dem Führer der nationalistischen Truppen keinen Hebrtritt angeboten. Chiang-kai-shek hat entsprechende Verhandlungen jedoch abgelehnt.

„Gesandtschaftsräte“

Berlin, 1. April. (Eig. Draht.) Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Kurt Bismard wird in nächster Zeit als Gesandtschaftsrat in den Dienst des Auswärtigen Amtes treten. Bismard, der sich für den erstrebten neuen Beruf ebenfalls eignen dürfte, wie zu dem Amt eines Parlamentarier, beschließt mit seinem Amtsantritt sein Reichstagsmandat niederzulegen. — Der Reichstag wird nichts verlieren.

Der Schlaganfall des Generalmajors

Berlin, 1. April. (Eig. Draht.) Am Freitag kam es an dem Bismarddenkmal vor dem Reichstagsgebäude in Berlin zu einem traurigen Zwischenfall. Anlässlich des Geburtstages von Bismard legte der Vorsitzende des Bismardvereins, Generalmajor Ernst v. Wisberg am Plafond der Republik einen Kranz nieder und begann zu der etwa 50köpfigen Menge zu sprechen. Der anwesende Polizeioffizier unterlagte ihm, seine Rede fortzusetzen, da er sich in der Bannmeile befand. Es kam zu einem kleinen Streit, in dessen Verlauf der Polizeibeamte den Generalmajor aufforderte, ihn zur Weite zu begleiten. Wisberg weigerte sich anfangs, ging dann aber freiwillig in Begleitung des Generalleutnants a. D. v. Binde mit. Kaum hatte man 20 Schritte zurückgelegt, als Generalmajor von Wisberg einen Schlaganfall erlitt und tot zu Boden sank. Der Berliner Polizeipräsident leitete sofort eine Untersuchung ein. Auch der preussische Landtag befand sich mit dem Vorfall und gab dem preussischen Innenminister Gelegenheit, über die tatsächlichen Vorgänge eine Erklärung abzugeben. Vorkäufig ist die Unterjudung noch nicht abgeschlossen. Am Samstag sollen noch mehr Zeugen vernommen werden. Soweit die Dinge sich aber bisher übersehen lassen, hat der Polizeibeamte völlig korrekt gehandelt. Sollte ihm das Gegenteil nachgewiesen werden, dann dürfte er zur Rechenschaft gezogen werden.

Anlässlich des Zwischenfalles am Bismard-Denkmal in Berlin tobte die Rechtsprelle sichtlich Verfassungen dahingehend, daß Gedankens am Bismarddenkmal künftig nicht mehr den Vorschriften für die Bannmeile unterliegen, die angeblich für ganz andere Veranstaltungen gedacht war. Im Uebrigen setzt die Rechtsprelle ihre Anarisse nicht etwa nur auf den diensttuenden Polizeibeamten, sondern auf die gesamte preussische Polizei fort und das nationalstische Behorgan die „Deutsche Zeitung“ bringt es sonar fertig, den General von Wisberg als „ein Opfer neupreussischer Polizei“ zu bezeichnen. Dabei gibt das Blatt gleichzeitig die Schilderung eines ihm nahestehenden Augenzeugen wieder, nach der es zu einer Bestimmung des Generals gar nicht erst gekommen sei. Auf die erste Verwarnung hin, sei General von Wisberg sofort die Stufen des Denkmals heruntergestiegen und habe nur die Worte gesprochen: „Aber ich mache mich hier doch nicht strafbar.“ Gleich darauf sei er vom Herhschlag getroffen tot umgefallen.

Aus der französischen Kammer

Paris, 2. April. (Frankfurt.) Am Freitag kam es in der Sitzung der Kammerkommission, die den Entwurf über die Heresoraanisation prüft, zu einem Zwischenfall, der von den ernstesten Folgen für die Verabschiedung des Gesetzesentwurfs sein dürfte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Renaudel hatte bereits in der Kammer bei der Diskussion des Gesetzes „über die Wemassung der Nation“ darauf hingewiesen, daß er einen Änderungsantrag zu Artikel 25 einbringen wird, nach welchem die Armee nur zur nationalen Verteidigung, aber in keiner Form weder zu politischen noch sozialen Konflikten herangezogen werden dürfte. Dieser Änderungsantrag wurde gestern in der Kammer von Renaudel vorgelesen. Sofort entstand darüber eine lebhaft Debatte, da der Regierungsvertreter sich diesem Änderungsantrag widersetzte. Mit 18 gegen 3 Stimmen wurde der Antrag Renaudels abgelehnt.

Die Rechtsprelle droht wieder einmal

Was ist geschehen? Die Polizei hat ordnungsgemäß auf dem Gute eines dem Reichspräsidenten befreundeten Freiherren v. Nolde auf Groß-Schwülber bei Dannow nach Waffensucht. Sie hat damit nichts anderes als ihre Pflicht getan, indem von unerlässiger Seite an den Realierungspräsidenten in Magdeburg die Mitteilung gelangt war, daß sich auf dem Gute ein Waffenlager befände. Die Untersuchung ist zwar ergebnislos verlaufen, aber damit ist keineswegs gesagt, daß sich bis in die jüngste Zeit hinein auf dem Gutshof überhaupt kein Waffenlager befunden habe. Jedenfalls ist vor dem Gesetz jeder gleich und das gilt auch für die Freunde des Reichspräsidenten. Stehen sie im Verdacht, sich gegen die Anordnungen des Staates vergangen zu haben, dann werden sie, mindestdens von der preussischen Regierung genau so behandelt, wie jeder andere Staatsbürger. Auch Auslassungen der Rechtsprelle über den jetzigen Vorfall werden an dieser Tatsache für die Zukunft nichts ändern und wir glauben Anlaß zu der Annahme zu haben, daß der Reichspräsident v. Hindenburg in dieser Sache nicht anders denkt als wir.

Politische Schlägereien

Reims, 2. April. In eine von der nationalsozialistischen Arbeiterpartei veranstalteten Versammlung drangen Kommunisten ein, die von der Polizei hinausgedrängt wurden. Dabei kam es zu Schlägereien, bei denen ein Nationalsozialist verletzt wurde. Ein Polizeibeamter, der eine Festnahme vornah-

Leibburschen und Leibfische

(Von unserem Korrespondenten) (Siehen, 31. März (Eig. Bericht).)

Vom Vorsitzenden und Leiter der Giesener Justiskommission ist dieses Stichwort in der Urteilsbegründung gegeben worden. Niemand hätte eine treffendere Charakterisierung für jenen Film finden können, der sich in den vergangenen zehn Tagen in der oberbayerischen Provinzial- und Universitätsstadt abgezeichnet hat...

Im Gegensatz hierzu sind die wegen eines Mordversuchs auf der Anklagebank stehenden so zag und leblos behandelt worden, als wäre es dem Gerichtsvorsitzenden leid um seinen Sohn Jonathan und wir wünschen, daß er allen armen Sündern ein ebenso milder Vater sein möchte...

Leibburschen und Leibfische, nichts anderes trat da im Handeln und als Schauplatz auf, mit Ausnahme jener wenigen und achtunggebietenden Männer, größtenteils aus der preussischen Polizeiverwaltung, denen noch ein Eid ein Eid und ein Gerichtssaal die Säule des Rechts und der Wahrheit ist...

Eine Komödie war es in Giesben, ein Trauerspiel ist es geblieben. Statt diesen Prozeß zu einem Geschichtsunterricht für das deutsche Volk werden zu lassen, ist eine Instruktionsskizze dabei herausgekommen und ein Studenten-Reglement. Die im Jahre 1914 eingetragenen des deutschen Volkes haben wiederum gelehrt, wie man sich Vorgesetzten gegenüber benimmt, was einem Leibburschen kommt und was einem Leibfisch zukommt...

Die Steuer-Sabotage der Agrarier

Durch eine Denkschrift der Reichsregierung, die dem Steueranschluß des Reichslands zugegangen ist, wird bekümmert, daß in 13 Landesfinanzamtsbezirken bei der Durchführung der Einheitsbewertung Steuerabschlüsse durch die landwirtschaftlichen Organisationen und Mitglieder der Grundverwertungsschüsse verübt worden ist...

der Rechtsparteien den Versuch, diese Gesetzesverletzungen zu beschönigen und als unbedachte Einzelfälle darzustellen. Wo Verordnungen vorgekommen sind, seien sie dem Hebereifer (1) örtlicher Organisationen zu danken, soweit sie überhaupt als Gesetzesverletzungen aufzufassen seien...

Die Rechtsparteien lehnten trotzdem eine sozialdemokratische Entschließung gegen die Steuerabschlüsse ab, obwohl sie nur Feststellungen enthielt, die in der amtlichen Denkschrift der Reichsregierung enthalten waren. Sie nahmen eine farblose Entschließung an, die lediglich die selbstverständliche Anforderung an die Reichsregierung enthielt, gegen Steuerabschlüsse vorzugehen...

Bereits vor mehreren Monaten hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die standstilligen Vorgänge aufgedeckt, die sich bei der erstmaligen Bewertung des landwirtschaftlichen Vermögens nach dem neuen Reichsbewertungsgesetz ereignet haben. Auf Grund umfassender Materials hat die Sozialdemokratie schon damals festgestellt, daß es sich um eine vor allem von den Vereinigungen der Landwirte organisierte Steuerabschlüsse handelte...

Das Ergebnis der Umfrage bestätigt die sozialdemokratischen Entwürfe in vollem Umfang. Durch die Rundfrage ist festgestellt worden, daß in 13 Landesfinanzamtsbezirken von insgesamt 26 Steuerabschlüssen festgestellt sind und daß dadurch die Vermögenswerte mehr oder weniger stark herabgedrückt wurden...

Schon die Tatsache, daß das Reichsfinanzministerium erst durch die Sozialdemokratie zur Bekämpfung dieser Ergebnisse gezwungen werden mußte, beweist, daß es am liebsten den ganzen ungeheuren Skandal der Unvollständigkeit verschwiegen hätte. Aber auch die ganze Darstellung ist darauf angelegt, die Sache „als nicht so schlimm“ hinzustellen...

Anstatt die Unvollständigkeit auf das gemeindefürliche Treiben der Saboteure aufmerksam zu machen, will das Reichsfinanzministerium sie bestrafen. Es unterdrückt alles, was Tatort und Täter erkennen lassen würde...

Die Bürgerblockregierung weiß, was sie den Agrariern schuldig ist.

Wilhelm häßts „unter seiner Würde“

Ein guter neuer Lehmann-Witz Der Berliner Leiter des „International News Service“, Dunsbar Wener, der von einem Besuch aus Schloss Doorn zurückgekehrt ist, ermächtigte die „Hamburger Nachrichten“ zu folgender Mitteilung: „Ich bin in der Lage, aufs bestimmteste zu erklären, daß weder von Kaiser selbst noch von seiner Gemahlin, noch vom Hofmarschallamt irgendwelche Äußerungen oder Inoffiziellen, auf eine eventuelle Rückkehr des Kaisers nach Deutschland zielenden Schritte unternommen worden sind...

Vor einigen Wochen erst hatte Wilhelm, fromm, wie er nun schon einmal ist, in einem Interview es der „Vorjehuna“ überlassen, ob er nach Deutschland kommen soll oder nicht. Auf diese Vorjehuna berufen sich alle, die gern wollen und nicht können. Ganz so schlimm kann es also mit der „Würde“ im Hause Doorn, die jetzt angeblich dem Manne die Rückkehr verbietet, nicht bestellt sein.

Von den Wirtschaftstämpfen

Wochens, 31. März. (Eig. Bericht.) Im westlichen Bergbau ist für die nächste Zeit wieder mit Arbeiterentlassungen zu rechnen: Unter der Belegschaft der Zechen und aller Privatzechen macht sich deshalb schon jetzt eine große Erregung bemerkbar. Die Bergarbeiter sind der Ansicht, daß schon die Feiertage der letzten Zeit eine ungewohnte Notwendigkeit gewesen wären. Die Begründung, die Feiertage hätten wegen des störenden Abbaues, herangezogen durch die am 1. April in Kraft tretenden Sommerpreise für Kohlen eingeleitet werden müssen, sei durchaus nicht stichhaltig...

Berlin, 1. April. (Eig. Draht.) Die kommunistische Presse des Ruhrbezirks veröffentlicht in den letzten Tagen eine Darstellung, nach der die Ruhrbergleute am 1. April nach 7 Stunden ausfahren bezw. die Arbeit nach 8 Stunden beenden würden. Für die Frühlichtung am 1. April war von den Kommunisten die Parole ausgegeben worden, daß um 6 Uhr Belegschaftsversammlung abhalten und um 7 Uhr die Einfahrt zu beginnen habe. Trotz des an sich verständlichen Zugrimms der Bergarbeiter über den aus dem Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch sind die Bergleute der kommunistischen Parole nicht gefolgt, denn von 250 Schichtanlagen ist nur auf einer Zeche (Mathias Stinnes III) ein Teil der Belegschaft nicht rechtzeitig zur Einfahrt erschienen. Die Zahl der der kommunistischen Parole folgenden Bergleute betrug 600 = 1,7 Proz. der gesamten Belegschaft des Ruhrreviers.

Stillelegung amerikanischer Braunkohlengruben

Memor., 1. April. 2000 Braunkohlengruben in Arkansas, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Missouri, Ohio, Oklahoma und Pennsylvania sind heute stillgelegt worden. 200 000 Bergleute des Bergarbeiterverbandes befinden sich im Streik, da die Gruben es ablehnen, das Lohnabkommen mit einem Tageslohn von 7,5 Dollars zu verlängern. Eine längere Dauer des Streikes ist wahrscheinlich. Die Terminal Coal Corporation kündigte an, daß sie die Bergleute des Verbandes nicht wieder annehmen werde und bot ihren Arbeitern einen Tagelohn von sechs Dollars an. Infolgedessen werden dort Unruhen wegen Streikbruchs befürchtet.

Die Verhandlungen mit der Reichsbahn

Berlin, 1. April. Die Verhandlungen zwischen den Tarifkontrahenten der Reichsbahn über die Lohn- und Arbeitszeitfrage führten auch am Donnerstag noch zu keinem Ergebnis. Die Vertreter der Organisationen drängen angesichts der wenig verständlichen Haltung der Reichsbahn sehr energisch ihr Bestreben über den bisherigen negativen Verlauf der Beratungen zum Ausdruck. Die Vertreter der Reichsbahn-Verwaltung haben daraufhin vorgeschlagen, am Montag vormittag die Verhandlungen fortzusetzen, weil es erst bis dahin möglich sei, den Organisationsvertretern andere Vorschläge zu unterbreiten...

Da die Verhandlungen noch zu keinem positiven Ergebnis führten, einigte man sich auf eine Zwischenregelung in der Form, daß die tariflichen Bestimmungen vorläufig noch kurze Zeit bis zum Abschluß der Verhandlungen weiterlaufen.

Aus der Partei

Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe

Öffentliche Bildungs- und Aufführungsvorträge und sonstige Veranstaltungen finden statt:

- Samstag, den 2. April: Blankenloch: Mittags 3 Uhr im Rathaus Lichtbildvortrag für Kinder „Von der Rolle am Brot“, anschließend lustige Erzählungen mit Lichtbildern. Referent: Dr. G. W. S. Mann - Hofsheim. Grünwinkel: abends 8 Uhr im „Städt.“ Generalversammlung. Reichstagsabende. Gen. Schöpplin wird sprechen über „Der Stand der Reichspolitik“. Offenbach: abends 8 1/2 Uhr im Saal der Oberrealschule Bechhofener mit Vortrag von Dr. Knödel, 1. Kapellmeister am Landestheater, und unter Mitwirkung von Frau Dr. Curtzell und eines Streichquartetts (2 Geiger, Cello und Bass). Kappelrodt: abends 8 Uhr im „Reichshof“ mit Vortrag über „Die innen- und außenpolitische Lage“. Referent: Stadtd. Gen. Schmeckenbecher, Baden-Baden.

Samstag, den 3. April:

- Blankenloch: Abends 8 1/2 Uhr im „Schwanen“ Lichtbildvortrag: Vom Arrier zum Menschen. Referent: Prof. Gen. Wilhelm - Karlsruhe. Bietheim: Am Montag: Mittags 3 Uhr im „Städt.“ Thema: Die Sozialpolitik. Referent: Regierungsrat Gen. Dietrich - Karlsruhe. Karlsruhe: Vorm. 10 Uhr beginnend im Beisein des „Friedrichshof“.

Reisekonferenz

für den gesamten 3. Agitationsbezirk mit folgender Tagesordnung:

- 1. Stellungnahme zum deutschen Parteitag. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Stefan Meier - Freiburg. 2a) Wahl der Delegierten zum Parteitag. 2b) Der Stand des „Volkstempel“-Unternehmens. Neubau. Geschäftsfrage und Parteipolitik. Referent: Gen. Dr. Engler und Geschäftsführer Gen. Hartmeyer - Karlsruhe. Der Delegationsmodus ist folgender: Ortsvereine bis 100 Mitglieder entsenden 1 Delegierten „ 250 „ 2 „ „ 500 „ 3 „ und für je weitere 500 Mitglieder einen Delegierten mehr. Außer diesen Delegierten werden auch die „Volkstempel“-Zweigvereine der Amtsbezirke Karlsruhe, Bruchsal, Bretten, Ettlingen und Rastatt hierdurch eingeladen. Die Vorsitzenden der Amtsbezirke Offenbach, Rehl, Oberkirch und Bühl werden in einer besonderen Zusammenkunft informiert. Der Termin hierfür wird später bekannt gegeben.

Darüber hinaus haben jede Genossin und jeder Genosse Zutritt, die sich für die Verhandlungen und Vorträge interessieren.

Sonntag, den 10. April:

- Bodensee, A. Rehl: Mittags 3 Uhr im „Grünen Wald“ Märchen-Nachmittag für Kinder mit Lichtbildern; abends 8 1/2 Uhr Lichtbildvortrag: „Der Bauernkrieg“. Referent: Gen. Deschner - Karlsruhe. Trins, Parteisekretär.

Die Kulturidee des Sozialismus

Auf die am Montag, 4. April, abends 8 Uhr im Gartensaal des „Friedrichshof“ stattfindende Versammlung, in der Genosse Dr. Rabbrück - Heidelberg über „Die Kulturidee des Sozialismus“ und Gen. Trins über „Kulturidee des Sozialismus“ als Träger sozialistischer Bildungsarbeit“ sprechen werden, sei nochmals besonders hingewiesen. Außer den Mitgliedern der als Einberufer genannten Organisationen (Sozialdemokratische Partei, Gewerkschaften, Arbeiterjugendpartei, Arbeiterpartei) werden hierdurch auch die Mitglieder des „Friedrichshof“, der Naturfreunde, der Arbeitergemeinschaft für Lehrer und Lehrerinnen, des Beamtenverbandes, der Volkshilfe, der Arbeiterjugend, der Kinderfreunde und der Jungsozialisten eingeladen.

Kriegslingen. Sozialdem. Partei. Heute Sonntag abends 8 Uhr findet im „Waldhorn“ eine Mitteilerversammlung statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Karlsruhe. Heute Samstag, 2. April, abends 8 1/2 Uhr findet in der „Linde“ eine Parteiverammlung statt. Die Genossen werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Dersheim. Vergangenen Sonntag hielt der hiesige Sozialdemokratische Kreis eine Lichtbildvortrag ab. Als Thema wurde der Bauernkrieg vorgeführt. In seinem Vortrag schilderte der Referent Gen. Deschner den Verlauf der damaligen Zeit vor der Reformation. In Originalbildern, damaliger Meister sind die Zustände jener Zeiten treffend dargestellt. Der Bauer durch Steuern, Abgaben und Trödeln wurde zur Verwerfung getrieben, was sich dann in dem darauffolgenden Bauernaufstand äußerte. Der Besuch und Verlauf des Vortrages war ein sehr guter, jedoch die Teilnehmer alle auf ihre Rechnung kamen.

Heilbronn. Den auswärtigen Partei- und Sportgenossen zur Kenntnis, daß hier der „Volkstempel“ in folgenden Lokalen auftritt, die bei Ausstellungen berücksichtigt werden mögen: Gasthaus „am Adler“ und im Gasthaus „am Löwen“.

Aus dem Freistaat Baden Kommunistische Streiklosigkeiten

Aus Durlach schreibt man uns: Schon seit Jahr und Tag haben die hiesigen Kommunisten ihre Politik am Orte in der Hauptsache auf die Aufrechterhaltung und Verbeugung der Erwerbslosigkeit eingestellt. Jedes Mittel, auch das schärfste, ist ihnen zu diesem Zwecke gut genug, zumal wenn man dem, für den gesamten Komplex der Erwerbslosentfragen Verantwortlichen, dem Genossen Bürgermeister Riser, glaubt, dabei eines auszuweichen zu können. So erschien in der vorigen Woche in der sogenannten „Arbeiterzeitung“ in Mannheim eine öffentliche Anfrage an die Durlacher Gemeindeverwaltung betr. unterschiedlicher Behandlung der Erwerbslosen bei Zuweisung von Notstandsarbeiten, die der kommunistische Stadtrat Weinbrecht zu allem Ueberflus in der letzten Stadtratssitzung auch noch mündlich zum Vortrag brachte. Die Zuweisung von Notstandsarbeiten geschieht im allgemeinen in der Weise, daß ein Erwerbsloser, der für die Dauer von 4-6 Wochen Notstandsarbeit zugewiesen erhalten hat, dann wieder 6 Wochen stempeln gehen muß, bis er wieder Notstandsarbeit erhalten kann. Ausnahmen können natürlich beim Vorliegen besonderer Verhältnisse gemacht werden.

Nun ist da ein sozialdemokratischer Stadtrat, und das hat den Grund für die oben erwähnte kommunistische Anfrage abgegeben, seit langen Monaten erwerbslos und durch voraussetzungslos infolge seines Alters kaum mehr im Produktionsgang Einrechnung finden. Sein etwa 22-23jähriger in seinem Hausbau lebender Sohn ist schon länger erwerbslos als der Vater. Letzterem wird in den üblichen Umständen Notstandsarbeit zugewiesen. Das letzte Mal nun wurde er, nach Vorstellwerden des Vaters durch Eingreifen des Bürgermeisters, der das Vorhandensein eines besonderen Notstandes (und wohl mit vollem Rechte) annahm, schon nach dreiwöchentlicher Unterbrechung wieder mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Nun hat aber Bürgermeister Riser dem Antragsteller an 14 namentlich angeführten Fällen nachgewiesen, daß auch anderen, darunter kommunistische Stadtverordnete, schon, da besonderer Notstand als vorliegend erachtet wurde, ausnahmsweise und außer der Reihe als Notstandsarbeiter beschäftigt wurden. Das Schlimme an der ganzen Sache ist aber, daß der Antragsteller Stadtrat Weinbrecht selbst entgegen allen bisher für die Erwerbslosen bestehenden Bestimmungen ein volles Jahr ununterbrochen als Notstandsarbeiter beschäftigt wurde, ohne je dazwischen Einpruch zu erheben, so daß er, nebenbei, so viel uns bekannt, auch Kriegsbeschädigtenrente beziehend, sich dank dieser ausnahmsweisen Behandlung wirtschaftlich wesentlich besser stelle, als der weitaus größte Teil der Erwerbslosen überhaupt. Und wenn nun der nach hinten losgegangene Schuß diesem Döhl ein Ende macht, ist Tausend gegen Eins zu wetten, daß man in der „Arbeiterzeitung“ schwarz auf weiß lesen kann, daß nur die III Sozialdemokraten daran schuld sind.

Sitzung des badischen Eisenbahnrats

Am Mittwoch hat bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe die 6. Sitzung des Landeseisenbahnrats stattgefunden. Nach

dem der Reichsbahndirektionspräsident Frhr. v. Esh einen Ueberblick über die finanzielle Lage der deutschen Reichsbahn im Jahre 1926 gegeben hatte, wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes des Reichsbahnrates und eines Stellvertreters in den Ständigen Ausschuss des Landeseisenbahnrats aus dem Kreise der Land- und Forstwirtschaft. Gewählt wurden: als stellvertretendes Mitglied des Reichseisenbahnrats: Verbandsdirektor K e i d e l in Karlsruhe, als Stellvertreter in den Ständigen Ausschuss des Landeseisenbahnrats: Ernst Friedrich S a g i n in Carlsruhe (Amt Lössach); 2. wichtigere Maßnahmen im Personenverkehr; 3. wichtigere Maßnahmen im Güterverkehr; 4. Entwurf für den Jahresfahrplan 1927/28. Dabei wurden Entschlüsse angenommen hinsichtlich der Elektrifizierung der ehemals badischen Eisenbahnen, der Förderung des Neu- und Umbaus der Bahnhöfe Mannheim, Heidelberg und Freiburg, der Erstellung einer neuen Rheinbrücke bei Maxau und der Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für reisende Personen.

Badische Session. In Baden geborene und in Baden lebende Maler und Bildhauer haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Die Vereinigung führt den Namen „Badische Session“. Der Sitz der Badischen Session ist Freiburg i. B., ihre Geschäftsstelle ist in Karlsruhe. Die Verammlung wählte Erwin S e i n r i c h, Donauerschmied, zum ersten Vorsitzenden und außerdem Professor Hermann G o e b e l, Karlsruhe und Arnold R i d e r t, Freiburg i. B., in den Vorstand. Die Wahl gilt für ein Jahr. Sonstiges der Vereinigung ist Rechtsanwalt Ernst M a r z, Karlsruhe.

Jugend und Sport

Fußball

Fußballvorschau 3. Bezirk

Der 2. Serienantritt brachte im allgemeinen die Resultate, die man auf Grund der Ergebnisse und der Spielstärke der einzelnen Mannschaften zu erwarten hatte.

Die Spiele am Sonntag: Nach den Resultaten, die die bisherigen 1. Klassenvereine gegen die bisherigen der 2. Klasse erzielten, scheint es am Schluß der Serie gemaitige Torverhältnisse zu geben. Ob es so bleiben wird, ist allerdings fraglich; denn diese Vereine, die momentan derartige Niederlagen einstecken müssen, werden durch den Schaden flug werden und lernen. In der Gruppe 1 wird es, da die Vereine alle ziemlich gleiche Spielstärke besitzen, ein hartes Kopf-an-Kopfrennen geben. In dieser Gruppe stehen sich am Sonntag gegenüber: Wader - W. i. R. Karlsruhe/Karlsruhe Süd - Spielberg-Grünwettersbad - W. Neurent/Darben - Süd.

Die zweite Gruppe hat folgenden Gesicht: F. I. A. - Bruchsal/Sagsfeld - Egenstein/Vieboldsheim - Union/Langensteinbach - Südstadt. Hier wäre zu lauen, daß Sagsfeld am Sonntag zum ersten Mal in dieser Serie auf einen sehr harten Gegner stoßen wird. Ein 8:0 wird es wohl nicht geben. In der zweiten Gruppe werden wohl auch an diesem Sonntag wieder die bisherigen Favoriten weiter im Vorteil bleiben. Es treffen sich: Grödingen - Reichenbach/Durlach - Wolfartsweier/Sodenwettersbad - Aue/Kleinleinbach - Bergbaun. Kleinleinbach wird auch an diesem Sonntag gewonnen sein mit Erfolg antreten. Ob es gegen Bergbaun zu Erfolgen reichen wird, ist deshalb äußerst fraglich. In der 4. Gruppe werden sich auch am Sonntag wieder äußerst harte Kämpfe

entwickeln. Ettlingen geht nach Neuburgweier, Mühlburg nach Durmersheim, Mörich nach Rietlingen und Forchheim nach Grünwinkel. Die 5. Gruppe hat sich nun noch im Laufe der Serie zu der zahlenmäßig stärksten entwickelt; denn es sind nun dort 10 Vereine. Wir begrüßen auch an dieser Stelle die beiden Vereine Grödingen und Ottenhausen in unseren Reihen als Kämpfer für eine gemeinsame Sache. Grödingen wird bereits am Sonntag in Ottenhausen eine Gastrolle geben. Nach den Informationen dürfte Grödingen dort im Vorteil bleiben. Ottenheim empfängt Grödingen, Königsbach - Wilsferdingen, Stein geht nach Forchheim und Wildbad empfängt die 2. Mannschaft von Ludenberg, während die 1. Spielfrei ist. Beginn der Spiele um 1/2 Uhr bzw. 3 Uhr.

Repet.

Bruchsal - Sagsfeld 0:3, Halbzeit 0:1

Der Kreismeister wollte am Sonntag in der schwarzen Stadt Bruchsal und liierte ein mäßiges Spiel. Bruchsal zeigte vor Halbzeit ein schönes Spiel, welches sie durch Training noch mehr verbessern könnte. Sagsfeld spielte keinen gewöhnlichen Fußball, was ihnen aber nicht so kampte, wie bei früheren Spielen. Bruchsal wäre eine fairere Spielweise zu empfehlen. Zwecklos ist der Torwart von Bruchsal die beste Stütze in der Mannschaft, auch die Verteidigung roste hernor. Schiedsrichter Klein aus Ettlingen konnte nicht ganz befriedigen. Wo hatte sich heute die Arbeiterschaft von Bruchsal befinden bei solch wichtigem Spiel?

Spielverlauf: Sagsfeld stößt an, kommt gleich vor die Tornähe Bruchsal, der Torwart rettet. Nun greift eine Zeitlang verteiltes Mittelfeldspiel Platz. Sagsfeld kommt immer wieder vor, aber die Schüsse werden immer von dem gutspielenden Torwart gerettet. Bruchsal 5. Reihe spielt sich schön durch, aber der krönende Torfuß fehlt bei ihnen. In der Zwischenzeit bekommt Sagsfeld ein Eismeter zugeprochen, welcher aber nicht verwandelt werden konnte. Bruchsal kommt gleich wieder vor die Tornähe; Sagsfelds Torwächter meistert den Ball aber sicher. Kurz vor Halbzeit gelang es Sagsfeld das erste Tor zu erzielen. Nach Seitenwechsel strengt sich Bruchsal mächtig an, sie wollen unbedingt den Ausgleich erzielen, aber Sagsfelds Hintermannschaft klärte sicher mit wuchtigen Schlägen. Sagsfeld zeigt nun in der Zwischenzeit sein technisches Können, welches auch das Endresultat zeitigte, weil sich die Spieler von Bruchsal vor Halbzeit zu sehr ausgaben.

Schießsport

1. Verbandsschießen 1927. Langensteinbach galt dieses Mal als Ort des Treffens zum 1. Verbandsschießen 1927. In Anbetracht des im Juni stattfindenden Bundeschießens mußte jetzt schon mit den Gauhschießen begonnen werden. Diesmal galt es nach den Bundesregeln (jeder Mann 15 Schuß, 50 Mtr. Entfernung, stehend freihändig auf 20er Ringgröße) zu schießen und konnte sich K n i e l i n g e n, wie das vergangene Jahr wiederum an erster Stelle halten. Die 1. Mannschaften schossen: Knielingen 1315 Pa., Karlsruhe 1196 Pa., Forchheim 1154 Pa., Langensteinbach 1075 Pa.; die 2. Mannschaften schossen: Langensteinbach (6 Mann) 851, Knielingen (4) 620, Karlsruhe (3) 532 Punkte. Die Ständmeistergebnisse konnten sich folgende Genossen erkämpfen: Köhle (45 Pa.), Maier (43), Dand (42), Schneider (39), Grange (39), Käfer (38), Wolf (37), Hoffmann (37), Kolb (37), Weidold Frits (35). Geschossen wurde hier 5 Schuß auf 50 Mtr. Entfernung, 10er Ringgröße. Die Gauleitung tagte mit den Vereinsvorständen im Nebenraum der „Sonne“ und löste die Stellungnahme zum Republikanischen Schützenbund eine lebhafte Debatte. H. Sch.

Wahrheit in der Reklame.



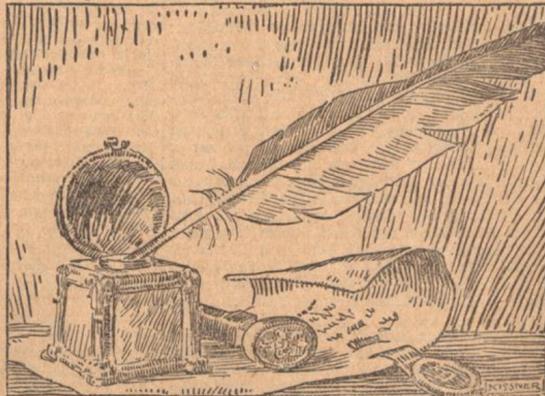
In einem viel beachteten Inserat kündigten wir vor etwa sechs Monaten an, dass die Qualität unserer OVERSTOLZ um 30% verbessert werden konnte, obgleich ihre gute Mischung sie schon vorher zur meistgerauchten 5 Pf.-Zigarette in Deutschland gemacht hatte.

Diese bedeutende Hebung des Qualitäts-Niveaus war das letzte Resultat einer gewaltigen Umsatzsteigerung, die es uns ermöglicht hatte, Spezialfabriken für diese Sorte einzurichten und in unserm Fach neuartige Arbeitsmethoden anzuwenden.

Eine Verbesserung der OVERSTOLZ um 30% war unser grösster Erfolg seit langen Jahren. Die Freude an diesem Erfolg würde

uns geschmälert, müssten wir glauben, dass irgend jemand unsere schwer nachzuprüfenden Angaben auch nur im geringsten als eine reklamemässige Übertreibung aufgefasst hätte.

Den Grundsatz „Wahrheit in der Reklame“ betrachten wir als ein erstrebenswertes Ziel im deutschen Wirtschaftsleben. Um den Beweis zu erbringen, dass wir auch praktisch nach diesem Grundsatz handeln, haben wir uns entschlossen, unsere damaligen Angaben noch nachträglich von einem Notar prüfen zu lassen. Die über seine Feststellungen in unserer Rohtabakzentrale aufgenommene Urkunde hat folgenden Wortlaut:



Hiermit bescheinige ich, der unterzeichnete Hamburgische Notar, Dr. Gustav Otto Bartels, dass ich aus den mir vorgelegten Original-Fakturen, den Mischungsbüchern und Statistiken der Tabak-Faktorei G.m.b.H. in Hamburg festgestellt habe, dass die von dieser an die offene Handelsgesellschaft Haus Neuenburg zur Herstellung der Zigarette OVERSTOLZ gelieferten Tabakmischungen in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis 5. Oktober 1926 im Einkaufswerte um über 30% gestiegen sind.

Notarielles Register Nr. 420/1927

HAMBURG, den 11.2.1927

Unterschrift & Siegel des Notars

Haus Neuenburg

Unterhaltung und Belehrung

Liebe kleine Limofoa

Fred Andersen's Hellenfahrt

Roman von Otfried von Baukein.

42

(Fortsetzung)

Ich hörte das Rauschen der Brandung. Um die Insel war ein Kranz von Kliffen, ich sog das Segel ein und ruderte langsam an ihnen entlang. Es war ein Korallenatoll, von einem Rifftranz umgeben. Wenn ich keinen Eingang fand? Da lag ich eine Lücke im Gicht der Felsen und der Kahn schob hinein. Wo war meine Müdigkeit hin und meine Schwäche?

Ein stiller, verträumter Hafen, umwahrt von dichtem Grün. Mangrovedügel. Bäume, die im Wasser standen und ihre Luftwurzeln wieder in dasselbe entsandten. Ich erschrak. Mangrovedügel bedeutet Sumpf und Malaria! Ich ruderte weiter. Der Mangrovedügel hörte auf. Kläber blumiger, von keinem Fußtritt verletzter Sand! Leise knirschte der Kiel unseres treuen Rahnes darüber hin. Ich sprang in das leichte Wasser und zog ihn vollends hinauf. Wunderbar aromatisch duftete es um mich. Am Ufer ein kleine, blumiger Streif, dahinter ansteigend dichter Wald. Urwald, den vielleicht nie eines Menschen Fuß betrat. Ich hab Limofoa aus dem Kahn und betete sie sanft auf welches Moos, dann spähte ich umher. Nicht über mir hingen reife Ananas. Diese wunderbar fäuligen Tropenfrüchte. Ich plückte, löste die Schale und presste sie gegen Limofoa's taube, vom Fieber gespannenen Lippen. Gierig begann sie zu saugen und ich als sei ich von den Früchten.

Eine neue Angst! Waren hier Schlangen? Zum Glück hatte der Wind die Mosquitos vertrieben, die sonst sicher hier hausten. Ich machte aus dem Segel eine Hänematte, indem ich es zwischen zwei Baumstämmchen band, und legte Limofoa hinein.

Ich hab ihr noch eine Frucht. Sie küßte sie vor sich hin. Phantasten, aber wohl freundliche, denn um ihren Mund lag ein Lächeln. Ich küßte sie und wanderte den Strand entlang. Nicht lange, dann hörte ich ein leises Murmeln von fließendem Wasser. Ich mußte über Baumwurzeln klettern und ein ohrenzerreißendes Geräusch stellte auf. Brüllaffen, die ich aus der Nähe hörte, treischende Bananen. Vor mir aber rieselte ein Quell. Ich spähte den Goldsüßener nach, den ich bei mir trug, und trank. Trank, als sei dieses Wasser das süßliche Nektar, das ich niemals getroffen. Dann ließ ich Limofoa und ließ auch sie trinken. Sie tat es mit geschloffenen Augen.

Ich warf meine Kleider ab und badete, ohne an Krokodile zu denken, dann war ich frisch. Ich trankte ein Tuch mit Wasser und legte es Limofoa auf ihre glühende Stirn, nun wurde sie ruhig, in mir aber regte sich gewaltig der Hunger. Im Meerand schloß eine Schildkröte. Ich überließ sie, warf sie auf den Rücken und sezschmetterte ihr den Kopf.

Boreikluger ich! Ich hatte kein Feuer, um sie zu kochen, und wußte es nicht zu entfachen. Die Müdigkeit überfällt mich wieder. Ich warf mich neben Limofoa in das Moos und schlief.

Ein Donner wedte mich. Ein kurzes Gewitter war über uns. Wenige Schläge, fast ohne Regen. Limofoa war wach und schrie laut. Ihre Gedanken waren noch vermischt und ich hielt sie in meinen Armen. Ein Blitzstrahl ganz nahe und ein furchtbarer Donner. Ich wurde fast zu Boden geschleudert, aber — ein glitzernder Blitz! Ein dürrer Baum stand in Flammen, ich hatte Feuer, und während das Gewitter davonzog, begann ich die Schildkröte in unserem Goldfessel zu kochen.

Es war heller Morgen und der Geruch der kräftigen Suppe stieg auf. Wie herrlich war diese Insel! Kein Zeichen eines Menschen, kein Pfad, keine Spur, aber tausend blühende Pflanzen. Fruchttragende Bäume, köstliche Bananen, von denen ich eine reife Traube erntete, indem ich den Stamm umschlang.

Ich trat an Limofoa's Laier, sie hatte die Augen offen und der Blick war klarer.

Das Fieber hatte nachgelassen, aber sie war zu schwach, um die Hand zu heben. Ich hatte den Becher mit der kräftigen Brühe gefüllt. Ich wußte beinahe, bis sie versuchte, dann aber sank sie beargw. Ich sezschmitt das fäulige Schildkrötensfleisch in kleine Bissen und reichte sie ihr, abwechselnd mit Bananenstücken. Wie glücklich war ich, daß ich sie füttern konnte und wie dolzer Jubel war mein Herz, als sie dann imstande war, sich aufzurichten.

Limofoa wird nicht sterben! Herr des Himmels, ich danke dir! Erst kann ich mich über unsere Rettung freuen!

Die Sonne war völlig aufgegangen, aber wir haben nur wenige Schritte bis unter die Bäume.

Limofoa, wie gerne will ich dich in den Schatten tragen! Sie lag jetzt unter einer weit ausladenden Palme und lächelte mich an. Rote Hibiskusblüten hatte ich ihr gepflückt, die sie so gern hatte!

Gerettet! Wir sind gerettet!

Ich zog den Kahn an das Ufer und ließ nach der Goldkiste. Das böse Gold, das mir (o Limofoa) geraubt! Wie es allerteuer und allseitig! Es war nur ein verschwindend kleiner Teil der Barren, die ich in der Höhle zurückließ, aber er machte mich zum schwer reichen Manne.

Ich sah Zweige von den Bäumen und bedeckte die Kiste. Könnten nicht noch Menschen kommen?

Dann endlich streckte auch ich mich zum Schlummer aus. Diesmal wedte mich kein Donner. Wie ich erwachte, war Limofoa nicht mehr in der Matte. Sie lag am Ufer und sah frischer aus, aber sie war zu schwach. Sie hatte sich angewaschen und trug die roten Hibiskusblüten im geordneten Saar.

Warum bist du nicht liegen geblieben? Das Feuer wäre erloschen. Sie war wieder klar und ich presste sie an mich. Liebel! Liebel! Sie lehnte sich gegen meine Brust. Gestern glaubte ich, daß du das Gold mehr liebtest als

mich. Heute weiß ich, daß ich mich irrte. Wie bejogst du um mich warst?

Wie entzündend ist es, sie wieder plaudern zu hören! Nicht wahr, Lieb, hier ist es schön?

„Derrlich schön!“

Sie schmeigte sich an meine Brust.

„Wir werden hier bleiben! Sommer!“

„Wir werden morgen die Insel durchforschen, sobald du dich kräftiger fühlst!“

Wie sollte ich ihr jetzt sagen, daß ich es auch hier nicht ertragen würde, daß ich in die Welt zurück müßte?

Ich plückte Bananen und Ananas ich fing wieder eine Schildkröte und sammelte von den Eiern der Wildhühner, die am Wasser waren. Wir aßen ein Göttermahl, es war, als mühten wir nachholen, was wir veräumt hatten, und tranken das süßliche Wasser. Leider mühten wir einen ganzen Kranz von Feuern anzubrennen, weil die Mosquitos kamen.

„Wir werden morgen weiter hinwärtsgehen.“

„Wenn du kräftig genug bist.“

„Morgen bin ich gesund.“

Wie schön das Klang! Die Stimmen des Urwaldes erwachten, liegende Bäume waren über unseren Häuptern, Papageien schwärmten in den Bäumen und langsam verschwand die Sonne in den Klüften des Meeres.

Der Morgen kam nach einer friedlichen Nacht. Wir hatten an keine Nacht gedacht. Limofoa war noch immer krank. Weniger krank als schwach, aber wie lieb sie war. Sie hebelte noch etwas und mochte ihre Glieder nicht rühren.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Hirten in der Herzegowina

Von Volkmar Ivo

Von Juhinje, einem armen Dorf tief in der Herzegowina, auf die Sinica planja. Vier Stunden mühsamer Aufstieg bei glühender Hitze, keine Quelle, kein Haus, kein Mensch, kein Baum, nur rings die endlose, weiße Steinwüste des Karsts, darüber die kläpfe, satternde Luft. Zwischen Felswänden, trockenen Wasserläufen, Geröll und gigantischen Steinblöcken wendet sich der schmale Pfad empor. Unser Führer, der schlanke Schwarzbraune Dujan, klettert mit seinem Gock voll Maisstolben wie eine Gans voran und schlägt lachend mit dem Stöckel nach den Wipern, die träge auf den heißen Steinen liegen.

Der Pfad weitet sich — wir sind jetzt derschwindelnde Meeres über dem Meer. Bis zum Horizont ragen die rotigen Felsmassen der herzogowinischen Alpen über den dürftigen Almatten, im Osten und westlich die schwarzen Berge Montenegro, dahinter die hellen, schneebedeckten Grate der albanischen Alpen: Soweit das Auge reicht, schimmern tolle Steinplateaus und weiße Felsen, keine Wälder, tief in den Tälern winzige grüne Matten. Nur der strahlend blaue Himmel verleiht diese Dede zur Schönheit. Langsam tauchen die Gipfel in tiefes Rot und versinken in sanfter Vile. Ein warmer Wind weht vom Meer herüber, das wie ein schmaler Silberstreif glänzt. Die jauchende Farbenharmonie des Himmels verfliehet in einem zarten Mollatort in Grau. Dann wandern wir in der blauen Nacht den letzten Hang hinauf, der Mond hängt wie ein gelber Ball über den Bergen, keine Blüten schäme.

Oben schimmert Licht aus der Fäule einer kleinen Steinhöhle, die sich vor der winterlichen Westwinden an die Felsen duckt. Ein alter, hagerer Hirte tritt heraus und ruft uns entgegen, die Arme schräg zum Grabe hochgehoben. Dann weist er uns mit der Hand eines Herrn in die schwarzverraucherte Hütte. Einige Töpfe, ein Kupferkessel für die Schafmilch, Kaffeeschälchen, eine Pfanne und zwei grobe Mäntel an der Wand bilden das ganze Inventar. Diese Armut hat in ihrer Kälte, durch Jahrhunderte gewöhnten Selbstverständlichkeit etwas Homerisches. Und während jetzt in Adasia und Loraana der Jazz zum Charleston lobt, sitzen wir hier auf Steinen um das kleine Feuer, das aus todenen Maisstolben und wenigen Holzstücken flackert; Dujan dreht die alte, tüchtige Kaffeemühle, sein Bruder bringt einen mit Schnee gefüllten Topf — Wasser gibt es stundenweit keinen Tropfen, nur barten Schnee in den tiefen Karsthöhlen — der alte Hirte hütet vor der Feuergrube und läßt in die Mäntel. Bald ist der enge Raum von dem Duft des heißen Kaffees erfüllt, der hier herrlicher munde als der beste Zirkische in der vornehmsten Bar. Wir werden mit Schafmilch und Schafkäse bewirtet, nach dem Wahl wird ein Schluck des starken Zweischnittenbieres angeboten, dann drehen wir aus dem kostlichen Tabak Zigaretten und setzen zu, wie das Feuer langsam verfliehet. Dujan und sein Bruder beginnen zu singen. Es ist eines jener uralten, schwerwichtigen Lieder, das in dieser Stille beim Herkochen Feuer noch trauriger und schmerzlicher wirkt. Sie singen langsam mit schönen, dunkel verflochtenen Stimmen. —

Ich stelle mich nach der Türe, trete fast gehend in die zauberhafte Stille der Mondnacht. Lichtüberflutet schimmern die endlosen weißen Höhlen, die Felsmassen der herzogowinischen Alpen ragen leuchtend in die weiße Nacht. Weit draußen der Silberstreif der Adria.

Die Herde liegt dichtgedrängt auf den Felsen um die Hütte. Einige Lämmer stehen unruhig und blöken. In der Hütte verstimmt der Gesang. Dann ruft Dujan zum Nachfolger, wir rufen uns in Degen und begaben uns in den heißen Bergeshen. Durch die breiten Augen der Hütte singt der Nachtwind sein Schlummerlied.

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Aufführung: „Thomas Paine“. Schauspiel in 9 Bildern von Hanns Jöbst

Hanns Jöbst gehört nicht zu den Dichtern, denen das kämpfende Proletariat besondere Aufmerksamkeit zu schenken nötig hätte. Von ihm und Keinesgleichen schreibt Julius Bab einmal: „... sie lieben inbrünstig und wissen nicht wozu, hassen und wissen nicht was, schwärmen und wissen nicht wozu und wofür.“ Jöbst hat es namentlich mit dem Ueberwinden. Die exaltierten Effektier halten ihre Entrüstungen nicht lange aus; kaum haben sie sich zu einem Prinzip durchgerungen und es mit ihnen den Bergen hinausgeschrien, so wird es auch schon „überwunden“. Jöbsts Belehrung vom Ich-Menschen zum Gemeinheitsmenschen ist eine solche Ueberwindung, an sich gewiß erträglich als Entwicklungsstadium des kapitalistischen Menschen, aber für uns ohne tieferes Interesse. Es kann uns nicht helfen, zu erfahren, wie junge Fabelhähne, die im Weltanschaulichen herumhüpfen, die ganze Scala längst abgelegter Irreführer noch einmal durchwandeln, um schließlich die den Idealen zu landen, die Goethe, Pestalozzi, Beethoven und andere

schon lange gepredigt haben. Das heißt man uralten Wein in neue Schläuche füllen, und bei aller Anerkennung des Ethos drängt sich die Frage auf: Wie lange wird bei der Wandlungs-tätigkeit der Herren die Begeisterung für die neue Erkenntnis vorhalten, was wird die nächste Wankzeit sein? Wir hören heraufsteigende Worte über Menschheitsbrüderum und Weltbegeisterung; aber leider nur Worte. Forscht man nach den unersättlichen Taten, so klafft bei diesen wortwuchtigen Exzessen der gleiche Zwiespalt wie zwischen dem theoretischen Bekenntnis des Kapitalisten zum Christentum und seiner praktischen Ausübung. Wir wollen mit Jöbst nicht rechten über seine eigenartigen Anschauungen vom Theater als einem „Moralpöfischer Diskussion und pöfischer Erhebung“, und wollen ihm auch seine hochmütige Abhängigkeit alles Politischen hier nicht ankreiden. Man ist daran gewöhnt, daß bürgerliche Dichter Literatur im luftleeren Raum glauben machen zu können und an der Zeit vorbeizugehen, die sie nicht kennen. Jöbst kämpft für eine „Entthronung“ der Kunst und stellt einer „semilitischen Geistesbegeisterung“ die „germanische Weltbegeisterung“ entgegen. Göttinger Nachs!

Was bei solcher Entthronung zu Tage tritt, zeigt sein neues Drama. Jöbst will den Thomas Paine, der während des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges (1775-1783) eine gewisse Rolle als Publizist spielte und später in der französischen Revolution tätig war, partout zu einem verkannten Genie machen. Er sei derjenige gewesen, der alles Feuer in die Seelen des schmerzlamerikanischen Volkes und ihrer ebenjohlenen Führer wie Washington, Franklin usw. geblasen habe, ihm verdanke Amerika seine Eigenexistenz. Das wird in sehr lehrhafter und durchaus unmissverständlicher Weise in neun Bildern nach Art eines richtunggebenden Oberlehrerdrames ausgeführt. Paine, der in französischer Gefangenschaft schmachtet und dann nach seiner Befreiung in Amerika landet, muß die betrübende Erfahrung machen, daß dort ihn und seine Verdienste kein Mensch mehr kennt. Er ist verachtet. Das treibt ihn zum Sprung ins Meer. Aber über seiner Waise betonen die Amerikaner, daß ohne ihn Amerika nicht wäre. Jöbst will damit sagen, daß es unerheblich ist, ob ein Mensch erkannt und geehrt wird, das Persönliche muß in der Tat für die Gesamtheit untergehen. Aber welche Anstalten, welche Umstände, um zu dieser Binsenwahrheit zu gelangen! Wie dürftig ist dieser philosophische Kern, wie mager die poetische Einbildung! Und wie Jöbst mit der Geschichte umspringt! Beim Friedensschluss zwischen England und den Vereinigten Staaten (1783) soll ein General Tormay über eine Anleihe verhandeln. 1793 als Paine in Paris festgesetzt und angeblich enthaupet wird, sind diese Verhandlungen noch nicht zu Ende! Von dem Prozeß gegen den König (1792) an muß Paine 17 lange Jahre im Kerker schmachten, und dann wird er 1809 auf Befehl des Konvents (!) wieder freigelassen. Jöbst scheint zu glauben, daß er Idioten vor sich hat; er will offenbar, sein Publikum verblöden. Es sei zuzugeden, daß in den 9 biographischen Bildern Stellen von dichterischer Kraft sich finden, aber der dramatische Kern ist sehr schwach und die Bilder sind von einer eiskalten Kälte und Ungewöhnlichkeit. Die Szene mit dem Schaffott vor dem blutroten Himmel sowie die Aufhängung des General Green mit dem Fahnenstücken sind überflüssig.

Günstigerweise fand das Werk in Felix Baumbach einen Rezensenten, der es verstand, der unvollständigen Geradlinigkeit des Handlungsablaufs und der inhaltlichen Bescheidenheit einige Bedeutung zu verleihen. Die hiesige Grundlage mit einer dreieckig vorspringenden Estrade, die in allen Bildern stehen blieb, war ein fruchtbarer Regiegedanke und setzte seinen Wert in der Vertiefung der Umbauseiten. Von den Darstellern darf man insoweit sagen, daß sie die etwas schemenhaften Gestalten Jöbsts mit Blut und Mark zu füllen suchten. Stefan Dahlen in der Titelrolle, Herr als General Greene, Herr als Washington fanden im Vordergrund des Interesses; schwierige Leistungen wurden ihnen nicht zugemutet. Die übrigen Gestalten erheben sich kaum zu größerer Bedeutung, und man kann sich denken, daß die Darsteller sich nicht gern an so wenig lohnende Aufgaben machten. Das Publikum folgte mit harter Zurückhaltung; der mäßige Beifall galt der Regie und der Darstellungen.

Badisches Landestheater. Nach zweijähriger Pause beginnt am Sonntag, den 3. April, Lorkinas Oper „Der und Zimmermann“ neuinszeniert zur Aufführung. Das Werk ist in Szene gesetzt von Oberregisseur Otto Krauß und wird musikalisch von Kapellmeister Alfons Rißner geleitet. Es sind beifällig die Damen Elise Blank (Marie), Elisabeth Banka (Wilde Brown) sowie die Herren Robert Bus (Marquis), Christian Lander (Lefort), Karlheinz Löber (Sundbom), Hans Siegfried (Swanow), Franz Schüller (van Bett) und Kuboff (Werauch) (Zar).

Badisches Landestheater Karlsruhe. IX. Sinfoniekonzert. Das Badische Landestheaterorchester bringt im neunten Sinfoniekonzert am Montag, 4. April, wiederum einige moderne Werte zur Aufführung. Die bedeutendste Novität ist zweifellos das Concerto grosso für Doppelorchester von Heinrich Kaminski, dem im südlichen Schwarzwald geborenen badischen Komponisten, der sich nicht nur damit, sondern auch mit verschiedenen Chorwerken überaus beherrschend verhält. In Erinnerung steht wohl noch die hiesige Erstausführung seines „Antiochus und Simeon“ anlässlich der ersten Herbstwoche von Arthur Kutzer, dessen Oper „Der kleine Klaus“ kürzlich vom Landestheater aus der Taufe gehoben wurde, gelangene Sinfonische Gesänge für Orchester und eine Sopranstimme (op. 12) zur Wiedergabe. Das Werk, vor Jahren hier schon einmal bekannt geworden, soll übrigens in dieser Saison auch in Jülich aufgeführt werden. Zur Solistin ist für die bevorstehende Aufführung Tilly Bittermann bestimmt. Einleitend enthält das interessante Programm Arnold Schönbergs Streichquartett „Verklärte Nacht“ (op. 4), das jedoch unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krups in der seit langem üblichen Bearbeitung für großes Streichorchester interpretiert wird.

Gesellschaftsabend der Dentisten-Praktikanten. Am Samstagabend hatten die Karlsruher Dentisten-Praktikanten zu einem Gesellschaftsabend in die Glashalle der städtischen Festhalle eingeladen, zu dem sich neben den Festgebern auch die Dentisten Karlsruhes und sonstige Freunde des Berufs zahlreich eingefunden hatten. Für den künstlerischen Teil des Abends ward Hr. Wied und Hr. Anni Häuer vom badischen Landestheater gemonnen worden, welche Erstere mit einigen Liebern Vortragsleistungen klümmigen Beifall ihren schönen und reinen Koloraturgelang klümmigen Beifall holte, während Hr. Häuer ihre bekannten tänzerischen Fähigkeiten in einigen bezaubernden Tänzen zur Schau stellten. Der Abend zeigte daß auch der junge dentistische Nachwuchs neben der beruflichen Aus- und Weiterbildungsarbeit auch den geselligen Geist und die Kameradschaftlichkeit zu pflegen versteht. Die Darbietungen der beiden Künstlerinnen wie auch die Musikvorträge einer Hauskapelle befruchteten nach jeder Richtung hin.

Reichswehr, Volk und Republik

Sozialdemokratische Kritik an der Reichswehr

In der Reichstagsitzung vom 29. März sprach im Auftrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Genosse Schöpfung zum Etat der Reichswehr. Wir geben die Rede nach dem amtlichen Stenogramm wieder.

Schöpfung (SPD), Abgeordneter:

Meine Damen und Herren! Die Ausgaben im Reichswehretat stehen in diesem Jahre noch mehr als in früheren Jahren in einem schreienden Mißverhältnis zur allgemeinen Finanzlage des Reiches. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Von unserer Seite wurde schon in früheren Jahren darauf hingewiesen, daß Reichswehr und Reichsmarine immer mehr ein außerordentlich kostspieliges Instrument werden. Im heurigen Jahr ist aber das Mißverhältnis um so trasser, als die Finanzlage des Reiches sich diesmal erheblich weniger günstig darstellt als im vorigen und vorvorigen Jahr. Wir sehen, wie in den letzten Tagen die gewanteltesten Kunststücke gemacht, die gewanteltesten Operationen und Rechnungen aufgestellt werden, um den Etat auch nur einigermaßen zu balancieren. Wir sehen weiter, wie in den verflochtenen Gattis Abträge gemacht werden, obwohl es sich hierbei um wichtige Kulturansgaben handelt, die bisher ohnehin wenig pfleglich behandelt worden sind und in den letzten Jahren zu kurz gekommen sind. Bei solchen kulturellen Aufgaben hat man starke Abstriche vorgenommen, um den Etat nur einigermaßen balancieren zu können. Bei der Reichswehr und Reichsmarine dagegen sehen wir denselben Eifer, Abstriche zu machen, nicht; hier beobachten wir keineswegs das Bestreben, den Etat ins Gleichgewicht zu bringen. Nimm man noch hinzu, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage auch für die nächste Zukunft keine rosigten Aussichten verspricht, denkt man an die große Arbeitslosigkeit, denkt man an die außerordentliche Steuerüberlastung, die zum Teil vorhanden ist, denkt man weiter an den außerordentlichen Mangel an Fortschritten auf sozialpolitischem Gebiet, weil eben aneignlich oder wirklich kein Geld da ist, dann muß das Mißverhältnis zwischen den Ausgaben für Reichswehr und Reichsmarine und den Ausgaben für notwendige Kulturzwecke doch außerordentlich in die Augen springen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Der Herr Berichterstatter hat soeben eingehend und instruktiv dargelegt, daß alle diese Bedenken bereits im Haushaltsausschuß hervorgehoben worden sind, und daß der Etat der Reichswehr und Reichsmarine in diesem Jahre eine schärfere Beurteilung und Beobachtung als früher erfahren hat. Ich glaube sagen zu können:

Wir werden das, was sich neuer im Haushaltsausschuß abgepielt hat, in den nächsten Jahren fortsetzen, ja fortsetzen müssen.

Der Herr Berichterstatter hat bereits darauf hingewiesen, daß für die nächsten Jahre, bereits für das nächste Etatsjahr eine

Steigerung der Ausgaben für Heer und Marine

nach den Wünschen der Seeresleitenden und vielleicht auch nach den Wünschen der Regierungsparteien eintreten wird, vorangesehen, daß derselbe Regierungsetat noch im nächsten Jahr bestehen sollte. Wo stehen bei der Gestaltung des Seeres- und Marineetat im Haushaltsausschuß die Herren, einbringlichen und beherzigenswerten Ermahnungen, die der Herr Reichsfinanzminister bei seiner Antrittsrede und im weiteren Verlauf der Beratungen ausgesprochen? Der Herr Reichsfinanzminister hat seinerzeit ausführlich dargelegt,

wie außerordentlich ernst es um unseren Etat steht.

Meine Herren von den Regierungsparteien, Sie sitzen jetzt nicht immer sehr fröhlich, ich glaube sogar, oft sehr böse beisammen, um zusammenzutragen und zusammenzufassen, was nur möglich ist, um den Etat einigermaßen in Ordnung zu bringen. Wo aber bleiben alle Ihre Anstrengungen, wo bleiben die wirklich ernstlichen und eindringlichen Ermahnungen des Herrn Reichsfinanzministers bei der Gestaltung des Wehretats? Soweit dieser Etat in Frage kommt, hat der Herr Reichsfinanzminister bei den Regierungsparteien vor absolut tauben Ohren gesprochen. Sie, meine Herren — und ich wende mich jetzt ausschließlich an die Herren der Regierungsparteien — streichen 1/2 Millionen an dem Beitrag zur Förderung sozialer Wohlfahrtszwecke. Sie streichen 1,7 Millionen an dem Beitrag zur Hebung der Wirtschaftlichkeit industrieller Produktion. Sie streichen 2,5 Millionen an dem Beitrag zur Hebung der Jugendberufshilfe, ja Sie haben es fertiggebracht, 5 Millionen an dem Fonds für Kinderpeisung zu streichen. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.)

Sie, meine Herren von den Regierungsparteien, haben das wohl getan, damit die Jugend körperlich erkrankt werde, damit Herr Gehler später frammes Soldaten bekommt? Sie entziehen diesen armen Kindern die Möglichkeit einer Kinderpeisung, also einer Zuhilfe zu der vermutlich sehr unangenehmen Nahrung, die sie in den Familien ihrer armen Eltern haben. Das bringen Sie ausgerechnet in demselben Moment fertig, wo Sie an einem

Seeresetat von 698 Millionen ganze 7 Millionen abstreichen! (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) 5 Millionen streichen Sie an der Kinderpeisung, 5 Millionen nehmen Sie den armen hungernden Kindern weg, und beim Seeresetat streichen Sie von jeder Mark einen Pfennig.

Meine Damen und Herren! Am gegenwärtigen Seeres- und Marineetat können 60 bis 70 Millionen gestrichen werden,

(sehr richtig! bei den Sozialdemokraten) ohne daß nach meiner festen Überzeugung die Reichswehr und die Reichsmarine irgendwie geschädigt oder gebremst werden in der Erfüllung ihrer Aufgaben. Nach meiner festen Überzeugung — ich habe das auch im Haushaltsausschuß ausgesprochen — ist der Etat

der Reichswehr und der Reichsmarine erheblich überfordert. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Wir könnten 60 bis 70 Millionen sparen, auch wenn die Reichswehr die drei schweren Waffen hätte und für Ersatz der Waffen, Anschaffung von Munition usw. wesentlich höhere Ausgaben ermahnen würden. Wenn wir Tanks, wenn wir Aufschiffe und wenn wir schwere Artillerie hätten, selbst dann, wenn diese drei schweren Waffen, die zweifellos außerordentlich kostspielig sind, da wären und in die Ausrüstung der Reichswehr eingegliedert wären, selbst dann könnten noch ohne Schaden für die Ausbildung der Reichswehr und Marine 60 bis 70 Millionen gestrichen werden! (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Daß die Herren vom Militär, daß die Seeresleitenden fordern und dann — wenn ich mir den Ausdruck erlauben darf — mit Zähnen und Klauen das, was sie fordern, verteidigt, darüber braucht man sich nicht zu wundern. In der Beziehung haben ja wohl die Herren Militärs in allen Staaten ein einnehmendes Wesen, das sich gelegentlich bis zur Unerfäßlichkeit steigert. Und die Herren vom Militär machen sich natürlich darüber keinerlei Sorgen, wie die Gelder beschafft werden. Das ist wohl auch nicht Soldatenart. Das ist kein spezieller Vorwurf gegen die Reichswehr, das ist wohl überall so. Aber das Parlament ist verpflichtet, hier die Augen offen zu halten und genau nachzugehen, was unbedingt nötig ist und vor allem die Ausgaben für die Reichswehr und die Marine auf einigermäßen in Einklang zu bringen mit der finanziellen Leistungsfähigkeit des Volkes und der Finanzlage des Reiches. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Das aber vermessen wir Sozialdemokraten hier in kürzester Nähe. Gestatten Sie mir eine Bemerkung. Ich mache jetzt 24 Jahre lang hier die Beratungen beim Militärstat mit, und ich weiß auch, wie früher im alten Etat, als wir noch das königlich preussische, königlich sächsische Heer usw. hatten, die Ausgaben dafür in einem Mißverhältnis zu den Ausgaben für kulturelle Zwecke, Wohlfahrtszwecke usw. standen. Aber es tut mir leid, sagen zu müssen:

so traurig ist das Mißverhältnis zwischen den Ausgaben für die Wehrmacht und den Ausgaben für soziale und kulturelle Zwecke und der Finanzlage des Staates noch nie gewesen wie in diesem Jahre.

(Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Diese Feststellung zu machen, ist wirklich nicht angenehm, und die Tatsachen führen ja auch draußen im Volke dazu, daß sich die Stimmung gegen die Reichswehr mehr verbessert.

Für diese Tatsache tragen die Regierungsparteien die volle Verantwortung.

(Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Wir haben Ihnen im Haushaltsausschuß die Gelegenheit gegeben, Abstriche vorzunehmen, die die Reichswehr in der Erfüllung ihrer Aufgaben in keiner Weise beeinträchtigt. Sie haben das nicht getan, sondern Sie haben sich nur auf Abstriche von — ich hätte beinahe den unparlamentarischen Ausdruck gebraucht —

Immunen sieben Millionen

einigen können. Ich möchte von hier aus eine Anregung geben, zu deren Ausführung sich hoffentlich jemand findet, der die Zeit dazu hat. Ich möchte anregen, angesichts der Bemerkungslust der Regierungsparteien beim diesjährigen Wehretat und angesichts der Streidungen für soziale Zwecke diese Unterschiede genau zusammenzustellen. Ich glaube, das wird draußen für die Wähler ein wirksameres Aufklärungsmittel sein.

Meine Herren! Daß wir im neunten Jahre nach dem großen Weltkriege bei allen Völkern schwere Mißstände sehen, ist tief bedauerlich. Es ist um so bedauerlicher, als ja in allen Ländern und bei uns die Opfer des Weltkrieges noch lange nicht die Versorgung haben, die ihnen gebührt und ihnen versprochen worden ist. (sehr richtig! bei den Sozialdemokraten) als auch die wirtschaftlichen Wunden aus dem letzten Kriege noch lange nicht vernarrt sind, sondern heute noch offen bluten vor uns liegen.

In diesem Zusammenhang ein paar Worte zur

Abrüstungsfrage.

Es ist wenig erfreulich, den Verlauf der Beratungen des vorbereitenden Ausschusses des Völkerbundes für die Abrüstungen zu verfolgen. (Sehr richtig! links.) Es ist wenig erfreulich, das Spiel, das zwischen Frankreich und England gespielt wird, zu beobachten. Ich nehme keinen Anstand, zu sagen, daß es mir vorkommt, als wenn hier auf dem Gebiete des Abrüstungswesens von den Vertretern der beiden Staaten politisch eine Partie Schachmatt gespielt wird.

Die Abrüstung stellt sich aber als eine derartige Notwendigkeit heraus, daß wir Sozialdemokraten mit aller Schärfe und bei jeder Gelegenheit darauf drängen und immer wieder die Stimme erheben, um zu verhindern, in der Abrüstungsfrage einige erste und nützliche Schritte weiterzukommen.

(Abgeordneter Brüninghaus: Sagen Sie das nur Herrn Boncour!) — Ich komme gleich darauf, Herr Brüninghaus. — Ich messe der französischen Armeereform keinen offensiven Charakter bei, speziell nicht nach der französischen Diktarene. Ich messe ihr auch dann keinen offensiven Charakter bei, trotz der großen Festungsbauten an der französischen Diktarene. Wer den Entwurf der französischen Armeereform gelesen, wer auch die Verhandlungen der französischen Kammer verfolgt hat, kann wirklich mit gutem Glauben annehmen, daß sie keinen offensiven Charakter hat. Aber eines muß ich ganz offen sagen:

Schritte auf dem Wege zu der erforderlichen Abrüstung sind auch die französische Armeereform nicht.

Es ist unseres Erachtens die erste Pflicht aller Völkerbundmitglieder, die Abrüstung wirklich ernstlicher zu betrei-

ben, als es bisher geschehen ist. Es ist auch eine dauernd zur Beurteilung beitragende Tatsache, wenn den beiden Staaten, die in Zentraleuropa gelegen sind, Deutschland und Oesterreich, eine Abrüstungsbeschränkung aufzuerzwingen wird, von der man, wenn man sie genau betrachtet, doch sagen muß, daß sie einen außerordentlich schmerzhaften Charakter trägt, während auf der anderen Seite nicht in entsprechendem Tempo an die Abrüstung selbst herangegangen wird, sie vielmehr dauernd noch im Stadium der theoretischen Diskussion bleibt. Wenn ich auf dieses Mißverhältnis zwischen den beiden Staaten in Zentraleuropa und den anderen Staaten hinweise, so berufe ich mich nicht darauf — und ich beile mich, das zu betonen —, etwa für Deutschland und Oesterreich die Freiheit der Abrüstung zu verlangen, sondern im Gegenteil:

Abrüstungsbeschränkungen auch für die andern!

Wenn wir auf dem Gebiete der Abrüstung nicht weiterkommen, ist doch die Gefahr vorhanden, daß ein

neuer Totentanz in Europa

wieder anhebt und vielleicht dem kulturellen und wirtschaftlichen Stand Europas noch fürchterlichere Wunden schlägt, als es im Weltkrieg geschehen ist. Es kann erhellender niemand betreten, daß der Völkerbund wenigstens hoffnungsvolle und entwicklungsbringende Anfänge einer allgemeinen europäischen Friedenspolitik bietet. Aber

den Worten, Taten und lauten Entschlüsse in Genf müssen bald wirkliche Taten folgen, soll nicht ein neuer europäischer Brand auch den Völkerbund in Schutt und Asche legen.

Deutschlands heutige Wehrmacht stellt schon ihrer technischen Schwäche wegen keine Bedrohung irgendeinem in Deutschland grenzenden Staates dar. Um so unerfindlicher ist Frankreichs Aufrüstung an der Diktarene durch die Festungsbauten, trotz ihres offenbar defensiven Charakters.

Ein Element fester europäischer Wehrabriguna und Gefahr ist es, wenn rings um Deutschland und Oesterreich bis an die Bänne bewaffnete Völker stehen, die beiden Zentalkaaten Europas jedoch ihre Grenzen nur notdürftig und nur ausnahmsweise zu schützen vermögen.

Dies hier hervorzuheben, halte ich für meine Pflicht.

Nun, meine Herren, werde ich mich dem Kapitel zu, das schon der Herr Berichterstatter behandelt und das in den Ausschußberhandlungen eine große Rolle spielt hat: die

Stellung der heutigen Wehrmacht zum neuen Staat.

Wir haben ja dieses Thema in den letzten Jahren leider öfter erörtern müssen. Die Hoffnung, daß diese Erörterung und die vorzutragenden Tatsachen dazu führen würden, die Mängel in etwas schmerzlicher Tempo zu beseitigen und so das Gefahrenmoment zu schwächen, hat sich nicht voll erfüllt. Ich habe vorhin dargelegt, daß meines Erachtens die Reichswehr nach außen hin keine Gefahr bedeute, schon ihrer numerischen und technischen Schwäche wegen nicht. (Sturm von den Deutschnationalen: Sagen Sie das der Via für Menschenrechte!) — Ich habe mit der Via für Menschenrechte nichts zu tun. Die Sozialdemokratie macht ihre Politik, ohne von anderen Organisationen irgendwelche Instruktionen oder Befehle entgegenzunehmen. Ich habe Verständnis dafür, daß in passifistischen Organisationen Ideale gepflegt werden, die als Soziale ganz schön sein mögen; aber ich will ausdrücklich für mein Teil — und ich bin überzeugt, daß die meisten meiner Parteigenossen diese Auffassung teilen — sagen, daß die Art, wie die Via für Menschenrechte manchmal gegenüber der Wehrmacht der Republik auftritt, zweifellos nicht nur die idealen Bestrebungen dieser Organisation schädigt, sondern auch Deutschlands Ansehen. (Hört! Hört! bei den Deutschnationalen.) Wir stehen vor der Gefahr, daß die Reichswehr auch in Zukunft und vielleicht in Zukunft mehr noch als jetzt dem gegenwärtigen Staat fremd gegenübersteht. Das ist zweifellos etwas, was befeitigt werden muß, da eine solche Tatsache in der inneren Politik ein Element der starken Wehrabrigung und Gefahr darstellt.

Ich lasse mich auf Einzelheiten nicht ein. Der neue Chef der Seeresleitenden, General Hese, den ich zu meinem Bedauern heute nicht hier sehe, hat uns im Haushaltsausschuß erklärt:

Unter den alten Offizieren der Reichswehr werden sich viele finden, die sagen, daß sie vom reinen Gewissenstandpunkt aus die Monarchie für die bessere Staatsform halten.

Nun wissen wir, daß als wir die Reichswehr geschaffen haben, wir das Offizierkorps aus dem alten Heer übernehmen mußten, und daß die Herren nicht Republikaner waren. Wenn aber der Chef der Seeresleitenden dieses Einverständnis macht, das den Tatsachen entspricht, darf man doch wohl annehmen, daß es wirklich der Unmerklichkeit der Vorgesetztenversammlung der Deutschen Republik, die die Vorgesetztenversammlung darstellt, bedarf, wenn ein Offizierkorps in dem einen Machtinstrument des Staates in seiner überausen Mehrheit monarchistisch gesinnt ist und wenn man dabei berücksichtigt, daß die Befehlshaber zur Wehr der Reichswehr, aber doch brauchen im politischen Kampf sehr stark sind. Dazu nehme man, was ein Gruppenkommandeur der Reichswehr, Herr General Reinhard, in einem in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Artikel, der ja wohl ein Bericht war, zu sagen sich erlaube:

„Sagen Sie Herz! Wo steht man: ich bin deutscher Republikaner und bereit, mein Vaterland mit der Waffe in der Hand gegen jeden zu verteidigen, der deutschen Boden rauben will. Ich trete dafür ein, daß die Wehrmacht der deutschen Republik das heilige Recht des deutschen Volkes, sein Land zu verteidigen, mit gleichen Mitteln wahrnehmen kann...“

Wenn ein Militär wie General Reinhard, der einer der höchsten Offiziere der deutschen Wehrmacht ist, sich erlaubt, gegenüber dem demokratischen und republikanischen Teil des deutschen Volkes einen so unerhörten und heillosen Vorwurf zu erheben, kann man sich ja vorstellen, wie man sich manchmal



F. WOLFF & SOHN

KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

70 PF.

In offiziellem Offiziersstafos äußern mag. General Reinhardt ist geborener Süddeutscher und war dabei, wie in jenen schweren Tagen, als der alte Staat zusammenbrach, unter jüdischen Mägen und Opiern ein neuer Staat geschaffen werden mußte. Er hat gesehen, welche Kraft Demokratie und Republikanismus im Sinne des Aufbaues des Staates zu entwickeln vermögen. Wenn ein General, der auch den Weltkrieg miterlebt hat, wo doch auch die, die damals republikanisch gekannt waren, beweisen haben, daß sie das Vaterland und den Staat verteidigen wollen, solche frivolsten Behauptungen aufstellen, haben wir wirklich alle Ursache, mit einiger Sorge die Aufstellungen im Offizierskorps zu betrachten.

Dazu noch ein anderes: Der frühere erste Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, hat es ja fertiggebracht, den Sohn des früheren deutschen Kronprinzen in die Reichswehr einzuschmuggeln. Man hat den läßlichen Verstand des Herrn v. Seeckt immer sehr gerühmt. Wenn dieser läßliche Verstand bei ihm auch war, als er diese Prozedur der republikanischen Bewässerung Deutschlands leitete, muß ich schon fragen: dann kann man doch froh sein, daß wir über manche schwierige Situation bei dieser Einstellung des früheren Chefs der Heeresleitung hinweggekommen sind. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es ist unsere Pflicht, mit größter Wachsamkeit alle Boränge bei der Reichswehr zu verfolgen. Denn, meine Herren, wie

die Führer eingestellt sind, wird unten die Truppe sein. Da wird sich in der Praxis auch der Dialog wiederholen, den wir ja aus „Wallenstein Lager“ kennen, wo der Wachmeister zum Jäger sagt:

Der feine Griff und der rechte Ton,
Der lernt sich nur von des Feldherrn Person,
und wo der Jäger antwortet:

Ja, wie er räuspert und wie er pfeift,
Das hab' ich ihm glücklich abgeguckt.

Meine Herren, wer militärische Dinge kennt, der weiß: die Truppe ist das, was ihre Führer sind, und diese Aufgabe fällt erst recht für ein Heer, das, wie die Reichswehr, auf so lange Dienstzeit verpflichtet ist.

Der General Hege, der neue Chef der Heeresleitung hat im Haushaltsausschuß gesagt: es kommt schließlich nur auf die Führer an, denn die anderen haben zu gehören. Jawohl, so sind die Tatsachen. Aber wenn dem so ist, dann müssen wir um so stärker die Führer befragen, und ich muß sagen: seit dem Vorgang mit dem Herrn General v. Seeckt und seit dem Artikel des Herrn General Reinhardt sind manche Hoffnungen, die ich in die Entwicklungsmöglichkeiten der Heeresleitung nach der Reichswehrführung zum Staat gesetzt habe, ein bißchen geknickt worden. Wenn so hohe Führer der Reichswehr solche Dinge fertigbringen, dann ist nicht nur schärfste Wachsamkeit, sondern auch Mißtrauen durchaus am Platze. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wir sind der Meinung, daß die bisherige Methode der Nachsicht des Reichswehrministers gegenüber diesen Dingen falsch ist. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es muß die völlige Öffnung der Reichswehr in all ihren Stellen vom obersten Führer bis herunter zum jüngsten eingestellten Mann von rechnerischen Verbindungen durchgeführt werden, es muß eine scharfe Abklärung auch der Verbindungen stattfinden, die, wie wir wissen, von Organisationen ehemaliger Offiziere des alten Heeres ausgehen.

In erster Linie hat die Reichswehr nicht die Pflege des Bergamanns, des Allen zur Pflicht, sondern die Pflege ihres Dienstes gegenüber dem neuen Staat. (Sehr richtig! links.)

Der Herr Chef der Heeresleitung hat im Haushaltsausschuß den Satz geprägt: in den Mittelern des Haushaltsausschusses sehe ich die Weisheit, die zu Volk und Vaterland führt, um die Reichswehr dem Volke und dem Vaterlande näherzubringen. Meine Herren,

die Sozialdemokratie ist bereit, an dieser Weisheit mitzubauen.

Sie ist bereit, eine solche Weisheit herzustellen. Die Weisheit muß aber dann dazu dienen, daß die Reichswehr über sie zum republikanischen Volke und zum republikanischen Staat an demokratischer Grundbasis verfestigt.

(Beifall bei den Sozialdemokraten.) Das ist versprochen worden; und ich habe jetzt kein Recht, an dem ehrlichen Volke des neuen Heeres die Heeresleitung irgendwie zu zweifeln. Aber dann will ich doch dem Herrn Reichswehrminister wie dem Herrn Chef der Heeresverwaltung auch jetzt wieder sagen: eins der ersten Erfordernisse, um Vertrauen zu gewinnen, ist, daß gründlich damit aufgeräumt wird, daß Offiziere und Be-

schäftsklassen sich Untorechtigkeiten gegenüber dem Staat zuschulden kommen lassen. Meine Herren! Der Soldat gehorcht, wenn energisch befohlen wird. Ich möchte einmal sehen, wenn man dem nötigen Nachdruck von oben herunter den Offizieren klarmacht worden wäre, daß sich Mannschaften und Offiziere dem Staate und seinen Symbolen gegenüber so forstet zu vernehmen haben, wie es bei ihnen als Drangen, als Diener und Beamten dieses Staates notwendig und ihre Pflicht ist, ob da auch nur einer es wagt, sich anders zu verhalten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Trotz der zahlreichen bedauerlichen Verhältnisse von Offizieren muß daran gemerkt werden, daß bisher von oben mit dem entsprechenden Nachdruck auf Abhilfe hingearbeitet worden ist. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Die Wirkung war eine immer tiefere Mißstimmung in großen Kreisen des deutschen Volkes. Ich bin mit dem General v. Hege, dem neuen Chef der Heeresleitung, durchaus einverstanden, wenn er im Haushaltsausschuß sagte, daß er sich darüber klar sei, daß die Reichswehr weder im Frieden noch im Kriege allein stehen könne; sie könne nur kämpfen, und im zukünftigen Kriege werde der Soldat nicht die Hauptrolle sein. Der Herr Chef der Heeresleitung hat also die Erkenntnis, daß die Reichswehr, wenn sie an irgendeinem Punkte die deutsche Grenze einmal verteidigen soll — zu einer anderen Aufgabe ist sie technisch gar nicht in der Lage —, ihrer Aufgabe ansehnlich ihrer zahlenmäßigen Schwäche und ihrer technisch schwachen Ausrüstung nur dann einigermaßen gerecht werden kann, wenn sie auch das Volk hinter sich hat.

Meine Herren, am Willen des Volkes, im gegebenen Falle die Grenzen zu verteidigen, wird es nicht fehlen. Wenn aber die

Reichswehr immer mehr ein Staat im Staate wird, wenn sie sich durch Handlungen und durch den Geist ihres Offizierskorps dem Volksmassen so entfremdet, dann ist hier eine Gefahr, die auch vom militärischen Standpunkt aus wohl in Betracht gezogen werden muß.

Sie lassen Sie mich ein Wort über die Ersatzfrage sagen. Der Herr Reichswehrminister hat darauf hingewiesen, der Herr Reichswehrminister und die Stellen in der Heeresleitung verbleiben es, daß der Kompanie-, Eskadron-, Batterieführer seine Leute selbst einstellt. Ich bin überzeugt, daß wir von diesem System abkommen müssen. Der Hinweis der Reichswehr, eine Änderung sei im Interesse der Auslese der Mannschaften nicht zu empfehlen, wird durch die Praxis bei der Marine widerlegt. Die Marine hat zwei Zentralstellen, die Ost- und die Nordsee, die die Leute einstellen. Nicht der einzelne Kapitän eines Schiffes stellt die Leute ein, und das geschieht auch nicht bei den Ausbildungsgruppen der Marine. Das Einsteigende ist aber nicht, wie der Ertrag der Mannschaften ist, sondern wichtiger ist, wie der Ertrag der Offiziere vor sich geht. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Ich habe vorher darauf verwiesen, die Reichswehr und jede militärische Truppe sei von dem Geist beherrscht, von dem das Offizierskorps beherrscht ist. Sie wird das sein, was ihr Offizierskorps ist. Wenn man aber den

Offiziersertrag nur aus gewissen Familien nimmt — man hat jetzt nicht nur Traditionstruppenteile, sondern bereits auch Traditionsfamilien —, dann wird der Rahmen, aus dem der Offiziersertrag herausgezogen wird, so eng, daß schon darin eine Gefahr liegt. Es kommt aber hinzu, daß die Söhne aus diesen sogenannten Traditionsfamilien gleichzeitig aus Kreisen kommen, die dem heutigen Staat fremd aber gar feindselig gegenüberstehen, dem Staate, (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten) dessen Erhaltung, Festigung und Ausbau nach meiner Überzeugung mit dem Lebensinteresse und der Entfaltungsmöglichkeiten des deutschen Volkes auf Gedeih und Verderb verbunden ist. (Erneute Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Wenn Sie nur aus diesem engen Kreis den Offiziersertrag herausnehmen, so tun Sie letzten Endes nichts anderes, als einen Staat im Staate zu schaffen, einen Fremdkörper, der Kanonen, Wachregimente, Gewehre und Minenwerfer in der Hand hat. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Gegen diese Militärpolitik wenden wir uns. Wenn wir augenblicklich nicht spezialisierte Vorklässe gemacht haben, so aus dem Grunde, weil wir uns die Dinge genau ansehen und unsere Maßnahmen überlegen wollen. Aber das will ich dem Herrn Reichswehrminister schon heute sagen: er wird bei der nächsten Etatsberatung sich mit dieser Frage eingehend zu beschäftigen haben; denn wir werden dann unsere Vorbereitungen getroffen haben.

Ich komme zum Schluß. Wenn wir Sozialdemokraten Kritik an der Reichswehr üben, so nicht deshalb, weil wir Gegner der Reichswehr sind oder weil wir, wie es in verkommenen rüchiger und törichtiger Weise in manchen Organen zu lesen ist, der Reichswehr feindselig gegenüberstehen.

Wir kämpfen nicht gegen die Reichswehr, sondern wir kämpfen um die Reichswehr.

(Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokratie hat bei der heutigen wirtschaftlichen Lage ganz andere Sorgen, sie hat in erster Linie ganz andere Aufgaben zu erfüllen, als daß sie Luft und Zeit hätte, einen Kampf gegen die Reichswehr zu führen. Wir wissen, daß eine Wehrmacht notwendig ist, daß der Staat ein Exekutivorgan haben muß, ja daß notfalls die Grenzen verteidigt werden müssen. Die Sozialdemokratie hat deshalb in Weimar der Schaffung einer Reichswehr zugestimmt, und sie hat in all den Jahren seitdem an ihrem Teile daran mitgearbeitet, die

Reichswehr zu einem Instrument zu machen, auf das der Staat sich verlassen kann,

zu einem Instrument, das dem Staat, aber keiner Partei und keiner politischen Richtung dient. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Das wird die Sozialdemokratie auch in Zukunft tun. Wir sind von jeder feindseligen Einstellung gegen die Reichswehr entfernt. Aber wir können unter keinen Umständen zusehen, wenn sich in der Reichswehr Entwicklungstendenzen zeigen, die wir für eine Gefährdung des Staates in seiner Gegenwart und Zukunft ansehen. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Auf diese Darlegungen muß ich mich der Zeit wegen beschränken. Lassen Sie mich noch eines sagen! Wir haben gegen den Herrn Reichswehrminister ein Mißtrauensvotum eingebracht, weil die Sozialdemokratie aus der bisherigen Amtsführung des Herrn Reichswehrministers nicht die Gewissheit gewonnen hat, daß er mit dem notwendigen Nachdruck und mit der notwendigen Konsequenz gegen die Mängel aufgetreten ist, von denen ich heute gesprochen habe. Wir müßten zu diesem schärfsten Mittel des parlamentarischen Protektes greifen aus der ehrlichen Sorge heraus, ob die Reichswehr als Organ des Staates auch dem heutigen Staate sicher und in jedem Falle ergebene dient. Die Reichswehr darf keinerlei Stütze für irgendwelche Parteien und Körperschaften darstellen, die dem gegenwärtigen Staate schädlich sind. Im Interesse des inneren Friedens und einer ruhigeren inneren Entwicklung Deutschlands kann ich nur dringend wünschen, daß die neue Heeresleitung und der Herr Reichswehrminister im kommenden Jahre das wahrnehmen, was uns der Chef der Heeresleitung verkündet und versprochen hat, nämlich endlich mit Mißständen aufzuräumen, die zur Verbitterung im deutschen Volke führen, und die letzten Endes auch die militärische Kraft der Wehrmacht schädigen und Deutschland in keiner Weise zum Nutzen bereichern können. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Briefkasten der Redaktion

A. G. Wenn ein staatlicher Lehrer über das Betriebsrätegesetz abfällige Bemerkungen macht, so ist dies natürlich unangehörig und wir raten Ihnen den Fall bei der Schulbehörde zu melden.

M. A. Die fragliche Notiz in der „Bad. Presse“ war irreführend, denn es handelt sich um eine Rentenerhöhung von 19 auf 22 Prozent, also um eine nur dreiprozentige Erhöhung.

Odenheim. Auch in dem von Ihnen erwähnten Falle können Sie zur Klärung der Sache beitragen.

Nr. 100 A. Die Auskunft können wir an dieser Stelle nicht geben. Teilen Sie Ihre genaue Adresse dem Arbeiter-Sekretariat in Karlsruhe, Siebenstr. 74, mit, von wo aus dann Ihnen die erwünschte Auskunft brieflich mitgeteilt wird.

M. A. D. Der Vater ist berechtigt, zu Lebzeiten sein Anwesen an einen seiner Kinder zu verkaufen. Die letztgenannte Nichtbeachtung der Gleichstellungsgelder an die übrigen Kinder kann ihn hieran nicht hindern, denn die Kinder haben ja das Recht, ihren Vater wegen Nichtauszahlung der Gleichstellungsgelder bei Gericht einzuklagen. Ein Antrag auf Entmündigung kann mit Aussicht auf Erfolg nur dann gestellt werden, wenn der Nachweis zu erbringen ist, daß die betr. Person nicht mehr geschäftsfähig ist, sein Vermögen sinnlos veräußert und zu befehligen steht, daß er unnötiger Weise den Verwandten oder der allgemeinen Fürsorge zur Last fällt.

Sonntag, 3. April. 11 Uhr: Uebertagung aus der Stadthalle, Stuttgart „Beethoven-Fest“. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag Dr. med. Fr. Wolf: „Was wird aus unsern Kindern?“ 3.30 Uhr: Uebertagung der Märchenfunde „Funkeinsamant“, Frankfurt am Main. 4 Uhr: Vorträge. 5 Uhr: Einführender Vortrag: Prof. Dr. W. Nagel zur 5.30 Uhr: Uebertagung aus Berlin: „Der Ring des Nibelungen“ IV. Götterdämmerung, anschl. letzte Nachrichten, Sportunderricht. — **Montag, April, 1.10—2 Uhr:** Schallplattenkonzert. 3.50 Uhr: Vortrag Dr. Helene Fernau, Stuttgart: „Religiös-ethische Märchen“. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karl Löwenberg: „Schauspielporträts“. 7.15 Uhr: Vorträge. 8 Uhr: Volkstümliche Musik. 9.30 Uhr: Uebertagung aus Karlsruhe: Alte Meister. — **Dienstag, 5. April.** 1.10—2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.50 Uhr: Hauswirtschaftliche Frauenfunde: Warenkunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. A. Reinfelder: „Mittelungsbedürfnis und Verständigungsmittel im Bienenstock“. 6.45 Uhr: Morje-Kurs. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. F. Schottländer, Stuttgart. Thema: „Das deutsche Buch im Ausland“. 8 Uhr: Uebertagung aus dem Festsaal der Niederhalle, Stuttgart: Meister-Konzert, anschl. Grottenabend. — **Mittwoch, 6. April.** 1.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: „Die Prinzessin auf der Erbsen“. 3 Uhr: Jugendfunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Dr. J. A. Klinghardt, Frankfurt a. M. Thema: „Drei Jahre: sechs Tütel aus eigenem Erleben, Fortschritte und Arbeiten“. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. J. Brömmel, Stutt-

Was Sie zum **Selbstbau eines Radio-Apparates** benötigen, finden Sie in reicher Auswahl in modernster Ausführung und zu günstigen Preisen bei **Badische Lehrmittel-Anstalt**
Inhaber: Otto Pesold, Kaiserstraße 14 (neben der technischen Hochschule) — Telefon 3260

RUNDFUNK
Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G.
Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577

Einzelteile zum Selbstbau
Kompl. Anlagen u. sämtliches Zubehör
in reicher Auswahl
RADIO-KÖNIG
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, 1 Treppe

gart: „Unsere Reichsfinanzen und Steuern“. 7.15 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 8 Uhr: Uebertagung aus Freiburg i. Br. Schülerchor — Araben des Realgymnasiums — hierauf: Klassischer und romantischer Abend. „Ginon“, eine alt-österreichische Komödie in 4 Akten. — **Donnerstag, 7. April.** 1.10—2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.50 Uhr: Bürgerfunk. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Dramaturgische Funkefunde (Schauspiel). 6.45 Uhr: Vorträge: Seufzler und dessen Behandlung. 7.15 Uhr: Schachklub. 8 Uhr: Symphoniekonzert, anschl. Wunschabend. — **Freitag, 8. April.** 1.10—2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.50 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stunde der Technik. 6.45 Uhr: Uebertagung aus Karlsruhe: Dramaturgische Funkefunde. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Hildebrandt: Kunst, Handwerk und Industrie. 1. Kunst und Handwerk in der deutschen Vergangenheit. 8 Uhr: Koloto — Musikalische Rückbau —, anschl. Dichter und Dichter. 9.30 Uhr: Letzte Nachrichten, Sportvorbericht, anschl. Funkefunde für Fernemfänger. — **Sonntag, 9. April.** 1.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Grotte von Strampelbach erzählt. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Dramaturgische Funkefunde (Oper). 6.45 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Hildebrandt: Kunst, Handwerk und Industrie. 2. Jerial des Handwerks im 19. Jahrhundert. 7.15 Uhr: Vortrag Direktor Volker Jöbel: Ueber den Luftverkehr im Sommer 1927. 8 Uhr: Kammermusik-Abend, anschl. Funkbrett. 10.30 Uhr: Letzte Nachrichten, anschl. bis 12 Uhr: Uebertagung aus Berlin: Tanzmusik.

Komplette Radio-Anlagen
sowie Zubehör-Teile zum Selbstbau. Reparaturen u. Instandsetzen von Radioapparaten sämtlicher Systeme und unter Garantie bei
Radio Vertrieb Vikt. Häubler
Karlsruhe 1. E., Brunnenstr. 3 a
Telephon 6147

ULTRA-RÖHREN
gasgefüllt
gewährleisten den besten Empfang dieses Programms. — Zu beziehen durch die Rundfunk-Geschäfte
Generalvertretung für Baden:
H. Bansbach, Durlach
Pflanzstraße 33
Telephon 148

Ihre Kinder
Schuhe
müssen billig und gut sein
solche finden Sie in großer Auswahl im **Schuhhaus**
BURKLE Amalienstraße 23

Rundfunk-Geräte führende Fabrikate
Bankkästen / Einzelteile / Sämtl. Telefongeräte / Billige engl. Röhren / Ladestationen / Vorführungen kostenlos und unverbindlich
Angebote bereitwilligste
Kilante Zahlungsbedingungen
Rheinlektro Karlsruhe, Kaiserstr. 14c, Tel. 4298; Achern, Hauptstraße 70, Tel. 40, 46, 69; Baden-Baden, Hirschstr. 2, Tel. 1161; Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstraße 44, Tel. 2650

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 2. April

Geschichtskalender

2. April. 1719 *Dichter Ludwig Gleim. — 1791 †Franz. Staatsmann Mirabeau. — 1798 *Dichter Hoffmann v. Fallersleben. — 1865 †Enaklicher Freibändler Rich. Cobden. — 1840 *Emile Zola. — 1872 †Historienmaler Samuel Morfe, Erfinder des Morsetelegraphen. — 1925 †Maler Eduard Glöckner. 3. April. 1525 Bauernaufstand in Süddeutschland. — 1682 †Spanischer Maler Murillo. — 1855 *Klassikist Richard Wagner. — 1897 †Komponist Johannes Brahms. — 1849 Friedrich Wilhelm IV. lebt die Kaiserkrone ab. — 1905 †Belgischer Bildhauer Const. Meunier. — 1917 Kriegszustand mit Nordamerika.

Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

Soz. Kindergemeinschaft. Sonntag: Morgenpaziergang. Treffpunkt 8 Uhr am „Lindl“.

Sozialistische Arbeiterjugend! Morgen mittags 2 Uhr Treffen im Waldheim. Abends geschlossen vom Waldheim aus nach Daxlanden zur Frühlingsfeier.

Schwerer Raubüberfall zwischen Knielingen und Maxau

Ein Kassenbote mit 21 000 M. Zahlungsgeldern beraubt — Die Täter entkommen

Gestern Freitag mittags kurz nach 12 Uhr wurde der Kassenbote Karl Siegel der Firma Bogela, Fernheim in Maxau auf der Landstraße zwischen Knielingen und Maxau von zwei noch unbekanntem Männern im Alter von etwa 25 bis 30 Jahren überfallen, vor seinem Fahrrad gestoppt, niederknien und seiner Tasche mit einem Inhalt von 21 000 M. beraubt. Die Täter ergriffen die Flucht in die nahen Rheinwäldchen. Der Raubüberfall ist mit großer Frechheit ausgeführt worden, da die Straße Knielingen-Maxau um die Mittagsstunde ziemlich stark belebt ist. Der Betrag von 21 000 M. stellte den Zahlungsdar, den der Bote, wie allwöchentlich auf einer Karlsruher Bank erhoben hatte. Ansehend war den Tätern bekannt, daß der Bote der genannten Firma jeden Freitag mit einem größeren Betrag unterwegs ist. Als bald nach dem Überfall wurde das Bezirksamt Karlsruhe und das Landesspitzelamt, sowie die Fahndungspolizei in Kenntnis gesetzt, die sofort, zum Teil mit Polizeihunden, die Verfolgung der Straßenträuber aufnahm. Die leere Geldtasche wurde in den Wäldchen gefunden. Der Kassenbote hatte durch den Überfall nur eine leichte Verletzung erlitten und konnte sich an der Verfolgung der Täter beteiligen. Ein auf dem Felde beschäftigter Landwirt, der durch Rufe auf die Räuber aufmerksam gemacht worden war, wurde von diesen mit dem Revolver bedroht. Auf ihrer Flucht gaben die Räuber Schüsse ab, ohne jedoch jemanden zu verletzen.

Zu dem Überfall wird an Einzelheiten noch berichtet, daß kurz nach dem Bahnhäuschen bei Knielingen (Richtung Maxau zu) der Bote zwei Männer sah, von denen der eine auf dem Gehweg ging und der andere mit dem Fahrrad fuhr. Auf einmal ohne jedes weitere wurde er von dem Radfahrer angefahren, so daß er zu Boden fiel. Gleich darauf erhielt er Faustschläge ins Gesicht und auf den Kopf, außerdem wurde ihm Pfeffer in die Augen gestreut, so daß er kurze Zeit nichts mehr sehen konnte. Nachdem ihm die Komplizen die Geldtasche entwendet hatten, ließ der eine davon, während der andere vor Rad das Weite suchen wollte, aber nachher das Rad während der Verfolgung stehen ließ. Der Bahnwärter, der auf einen vorbeifahrenden Zug — diesen Moment hatten die Räuber ausgenutzt — obacht geben mußte, hörte nach Passieren desselben Silberhufe und eilte sofort nach dem Verurteilten, der ihm den Überfall erzählte. Sie nahmen die Verfolgung auf und ein auf dem Felde arbeitender Bauer traf dem einen Täter mit der Mistgabel entgegen, wurde jedoch mit dem Revolver bedroht. Die beiden Täter gaben bei der Verfolgung, zu der sich noch ein zufällig auf Urlaub weilender Kriminalbeamter hinzugesellte, mehrere Schüsse ab.

Kurz nach der Tat wurde der Karlsruher Notruf alarmiert, der auch raschstens erschien mit einem größeren Aufgebot von Kriminalbeamten, Bereitschaftspolizei und Polizeihunden. Die Verfolgung durch einen Polizeihund war anfangs gut, aber infolge des einsetzenden Regens wurde sie später behindert. Die genannten Wäldchen wurden planmäßig durchsucht und alle Maßnahmen getroffen, um ein Entkommen der Täter über den Rhein unmöglich zu machen. Die Nacht über ist die Verfolgung fortgesetzt worden. Der Beraubte ist erkrankungsweise nur leicht verletzt worden.

Das Aussehen der Täter wird wie folgt beschrieben: Der eine der beiden sei etwas größer, über mittelgroß, etwa 1,70, der andere etwas kleiner. Einer der beiden wollte über

den Bahndamm unweit des Bahnhofs in den Wald flüchten, wobei er sich offenbar am Fuß verletzt hat und nicht mehr weiter kam. Daraufhin hat ihn der andere fortgeschleppt. Ein Fahrrad ist zurückgelassen. (Marte Stabill, Nr. 11 158.)

In die Jugend!

Frühling, Frühling, ruft in den Wald,
Lasset uns singen, lasset uns springen,
Frühling, Frühling, ruft in den Wald.

So oder ähnlich klingt in den Herzen junger Menschenkinder in den Tagen des Erwachens der Natur, wenn die Vögel wieder ihre jubelnde Stimme ertönen lassen. Die Eier sind außer Dienst gesetzt, legt es wieder zu Fuß, zu Rad in die Natur. Wen sieht es nicht mit, lebend, wie eine Schar junger Mädchen und Jungen fröhlich, lachend zur Bahn stürmt? Ihr jungen Menschen, macht's noch, sieht mit uns, lernt singen, tanzen, springen, wandern. Tans? denkt ihr. Ja, aber nicht Charleston oder ähnliches, sondern Volks-tänze, damit sich das Strömung ertülle: Tans ist der Ausdruck reifer Lebensfreude!

Vorbei das Bild des unter dem Haustor stehenden Jünglings mit den klaffen Wangen, der mit einem rauchenden Stöckchen im Munde sich überlegt, wo er heute sein Geld verjubeln will. Vorbei Mähmut und sonst noch so mancherlei, das man heute unter jungen Menschen antrifft. Spielend erträgt man die Mühen des Alltags, die Launen irgend eines Vorgesetzten und dergleichen.

Doch was helfen euch viele Worte, Taten wollen ihr sehen! Deshalb möchte ich euch zurufen:

Kommt zu uns in die Soz. Arbeiterjugend!

Lernt bei uns den Leben die heitere Seite abzuwinnen, zum Altsen habt ihr noch lange Zeit. Besucht in der Woche vom 2. bis 9. April unsere Werbestunden, worüber Näheres aus dieser Zeitung zu erfahren ist. Kommt und seht und staunt; inmitten der Arbeit und dem Materialismus dieser Erdensphäre hat sich eine Gruppe junger Menschen etwas Verliches bewahrt: wahrer Frohsinn, wahre Laune und wahrer Lebenswille!

Doch auch den Alten rufen wir zu: Kommt und seht, kommt mit euren Töchtern und Söhnen in die Werbestunden und ihr werdet sagen, da werde ich ja nochmal jung, da kann ich meine Kinder ruhig hineinlassen. Eine solche Jugend muß die Welt gewinnen.

In diesem Sinne Frei Heil! Tr. G.-f.

Heute Samstag abend findet im „Friedrichshof“ (Festsaal) ein Werbestunden der Arbeiterjugend mit dem Titel „Ein Abend in der Heide“ statt. Hierzu ist die Jugend eingeladen, auch die Alten sind willkommen.

Aus Anlaß der Werbestunden der S. A. J. hat unsere Volkshandlung, Adlerstr. 43, eines ihrer Schaukasten ebenfalls der Jugend-Werbestunden gewidmet und Jugendgruppen ausgestellt.

Gewerkschaftsartikel

Unsere Organisationen können auf dem Arbeitersekretariat Eintrittearten für die Ausstellung „Der Mensch“ in der Ausstellungshalle für ihre gegen Krankheit versicherten Mitglieder zum Preise von 30 Pf. erhalten. Da der reguläre Preis 60 Pfennig beträgt, empfiehlt es sich, hiervon Gebrauch zu machen.

(.) 30 Jahre Arzt. Geh. Hofrat Prof. Dr. von Ved, Direktor des Städtischen Krankenhauses und Chefarzt der Chirurgischen Abteilung begibt heute sein 30jähriges Dienstjubiläum. Von seinem Vater, dem berühmten Kriegschirurgen Generalarzt von Ved, für den Beruf vorbereitet, genöß er keine chirurgische Ausbildung bei Prof. Czerny in Heidelberg und übernahm am 1. April 1897 die Leitung des hiesigen Krankenhauses.

Herzliche Führungen und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung. Samstag, den 2. April, findet abends 6 Uhr eine Führung durch Herrn Dr. Blümel und um 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Dr. Wilmann über „Hygiene der Leibesübungen“ statt.

Sportfreunde Bruchsal — Freie Turner Karlsruhe, Fußball-Abteilung. Dieses am morgigen Sonntag auf dem Freien Turner-Platz zum Austrag gelangende Spiel wird eines der interessantesten Spiele werden in der Frühjahrsreihe. Beide Gegner befinden sich in vorzüglicher Verfassung. Also, Parteiliche und Gewerkschaftsgenossen, die Karole am Sonntag muß heizen: hinaus zum Freien Turnerplatz, denn auf den Ausgang des Kampfes kann man gespannt sein. Nach dem Spiel gemütliches Beisammeln, unter Mitwirkung der bekannten Mandolinisten „Nocturno“. Vorher um 1 Uhr spielen die zweiten Mannschaften. Schffe.

Sportfilm-Vorführung. Anlässlich eines Leichtathletikturnes findet in den Residenz-Spielfeldern am Sonntag vor-

mittags eine Film-Vorführung statt, in der die neuesten Filme der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zur Aufführung gelangen. Die Filme enthalten eine Menge Zeitlupenaufnahmen und werden die Bilder durch einen Vortrag erläutert.

Vortrag Heiler. Die Stadtholmer Konferenz hat die Augen der politischen Welt auf die Einigungsbestrebungen der christlichen Kirche gerichtet. — Ueber die ganze Lage des Problems wird der Universitätsprofessor Dr. Friedr. Heiler, ein Gelehrter von internationaler Ruf, Sonntag abends 8 Uhr in der altkatholischen Mutterkirchenkirche, Verstr. 3, einen Vortrag halten. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben.

Die neue Eheschließungsstelle steht, wie uns geschrieben wird, Besuchen aller Stände zur persönlichen Ausdrücke und zur Vermittlung von Rat Montags und Donnerstags von 6-8 Uhr abends zur Verfügung. Das Geschäftszimmer befindet sich im Rathaus, Haupteingang, 1. Tür links. Wie manches Mal kann eine offene Aussprache und ein ehrlicher Rat zu rechter Zeit noch Schwierigkeiten lösen, in die zwei Menschen verstrickt sind und aus denen sie sich trotz gutem Willen nicht mehr allein herausfinden. Scheidung und viel festliches und wirtschaftliches Glend für Eltern und Kinder sind dann die traurigen Folgen. Die Eheschließungsstelle will jedoch, der sie aufricht, helfen, die besonderen Probleme seiner Ehe und Familiennot zu erkennen und über Hemmnisse des gegenseitigen Verständnisses hinwegzukommen. In andern Städten haben solche Vertrauensstellen schon viel Gutes gestiftet und manche Ehe geehrt. Einen guten Willen zur Einigkeit und zum Annehmen von gutem Rat muß man natürlich mitbringen. Wer nicht will, braucht seinen Namen nicht zu nennen.

(.) Die Verabfolgung von Anleihe-Kleinbeträgen der Reichsanleihe. Die Frist für die Antragstellung auf Verabfolgung von Beträgen unter 1000 M. der Reichsanleihe, die am 31. März ablaufen sollte, ist durch Veroronung des Reichsministers der Finanzen vom 28. März (Reichsanzeiger Nr. 73) bis zum 30. April ds. Js. verlängert worden. Derauf machen wir die Inhaber von alten Reichsanleihen unter 1000 M., welche bisher von dem Angebot der Verabfolgung noch keinen Gebrauch gemacht haben, ausdrücklich aufmerksam. Anspruch auf Verabfolgung haben bekanntlich alle Personen, welche entweder bedürftig sind, oder im Jahre 1926 ein Einkommen von nicht mehr als 1500 M. bezogen haben.

Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages

Samstag, den 2. April:
Bad. Landestheater: „Thomas Raine“. Von 8 bis 10.45 Uhr.
Gesangverein Tonorgelchor: Städt. Festhalle abends 8 Uhr.
Frühjahrskonzert, anstehende Ball.
Städt. Festhalle, kleiner Saal: Tanzgruppe Dorothea Bender, Vertausföhren, 8 Uhr.
Salmen: Großes Starbierfest mit Witz und Humor.
Colosseum: Napoleon Bonaparte und seine Frauen, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): „Ben Hur“. Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Kammer-Spielfeld: „Faschingsspaß“, Beiprogramm.
Städt. Ausstellungshalle: Ausstellung „Der Mensch“. Geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
Palast-Spielfeld: „Schatten der Weltstadt“, Beiprogramm.
Residenz-Spielfeld: „Der heilige Berg“, 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Central-Spielfeld: Der Grenzteller; Der Mann im Nebel.
Atlantische-Spielfeld: Der Sohn der Berge; Beiprogramm.
Union-Theater: Die Hochstaplerin. Beiprogramm.
Durlach. Excelsior-Spielfeld: „Ben Hur“.

Sonntag, den 3. April:
Konzerthaus: „Eidyll“, 7.30 bis 9.15 Uhr.
Bad. Landestheater: „Zäffin“, Von 3 bis 5.45 Uhr. — „Sar und Zimmermann“, Von 7.30 bis 10.45 Uhr.
Freie Turnerschaft Karlsruhe: Sportfreunde Bruchsal gegen F.T. Karlsruhe nachm. 3 Uhr.
F.T. Karlsruhe gegen F.T.W. Mannheim: Nachm. 3 Uhr.
Salmen: Großes Starbierfest.
Städt. Festhalle: Vorm. 11 Uhr Aufführung von Beethovens Missa solennis durch die Mannheimer Volkshymnisten.
Katholische Arbeitervereinskirche: Abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag: Die kirchlichen Einigungsbestrebungen in der Gegenwart.
Colosseum: Napoleon Bonaparte und seine Frauen, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): „Ben Hur“, Vorm. 11 Uhr und nachm. 3 Uhr.
Kammer-Spielfeld: „Faschingsspaß“, Beiprogramm.
Städt. Ausstellungshalle: Ausstellung „Der Mensch“. Geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
Palast-Spielfeld: „Schatten der Weltstadt“, Beiprogramm.
Residenz-Spielfeld: „Der heilige Berg“, 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Central-Spielfeld: Der Grenzteller; Der Mann im Nebel.
Atlantische-Spielfeld: Der Sohn der Berge; Beiprogramm.
Union-Theater: Die Hochstaplerin. Beiprogramm.
Durlach. Excelsior-Spielfeld: „Ben Hur“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Todesfälle. Ida Schemel, alt 70 Jahre, Ehefrau von Josef Schemel, Rechnungsrat a. D. Charlotte Fuads, alt 81 Jahre, Witwe von Karl Fuads, Kaufmann. Heinrich Bornhäuser, Maschinenarbeiter, Ehemann, alt 74 Jahre.

Carl Schöpf
Marktplatz

Vorteilhafte Angebote in neuen
Frühjahrs-
Damen-Kleiderstoffen
Herren-Anzugstoffen
Baumwollwaren / Waschstoffen

Große Posten allerneueste
Damen- und Kinder-Bekleidung

Rips-Mäntel schwarz u. farbig, Herrenstoff Mäntel, Kasha-Mäntel, Regen-Mäntel, schwarze seidene Mäntel, Kostüme, Kleider, Pullovers, Kinderkleider, Knabenanzüge etc. welche ich eben in Berlin sehr vorteilhaft erworben, werden

ab heute

für den Oster- u. Frühjahrsbedarf
zu außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf gestellt

Moderne und gute Kleidung
als Innen Freude bereitet
finden Sie bei uns

Freund & Co.
Kaiserstr. 201, Eing. Waldstr.
neben der Hof-Apotheke

Das preiswerte Spezialgeschäft für mod.
Damen- und Backfisch-Konfektion

Beamten-Schecks werden
in Zahlung genommen

Offter-Angebot. Bis zu 10% Extra-Rabatt

Chaiselongues
neue u. alte an

Diwans
neue gutgebedet
t 80 M. an

Polstermöbelhaus R. Röhler, Schützenstr. 25

Erholungsheim der
Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Beim Vorliegen geeigneter Anmeldebücher ist das Heim bereits auf Ötern wieder eröffnet worden. Verpflegungslag bei 6 Mahlzeiten für bis zu 20 Personen. Zahl 45 M. für Kosten und auswärtige Selbstzahler 5 M. Persönliche Anmeldungen werten täglich von 10-11 Uhr vormittags bei uns, Verwaltungsgedäude, Zimmer Nr. 18.

Städtisches Krankenhaus Spelebrüche.

Sämtliche
Farben Lacke etc.

gebrauchstertig i Anstriche
aller Art, vorteilhaft im
Farbenhaus
Waldstr. 15, b. Colosseum

Fahrräder
erstklassige Fabrikate
auf Teilzahlung

kaufen Sie bei nur Mk. 10.- Anzahlung
in wöchentlichen Raten von

DreiMark
bel der
Auto-Betriebs-Gesellschaft m. B. H.
Ruppurrerstraße 8. 2221

Arbeiter! Werbet für Eucere Zeitung!

Beethovens Mißa solemnis, das gewaltigste Werk des großen Meisters, wird nach fünf Jahren wiederum in Karlsruhe erklingen. Die Mannheimer Volks-Singsakademie, einer der besten gemischten Chöre Süddeutschlands, hat sich die riesige Aufgabe gestellt, die Mannheimer Erstaufführung, die am 28. März im Nebelungenaal stattfand und vor ausverkauftem Hause inebende Aufnahme fand, bei uns in Karlsruhe kommenden Sonntag, 3. April, vormittags 11 Uhr, in der Festhalle zu wiederholen. Nicht weislicher können die verschiedenen Beethovenfeiern dieser Tage bejehloffen werden! Die gewaltigen Ausmaße des Werkes, aber auch der in gewissem Sinne unfröhliche Charakter der Mißa machen diese „Hohe Messe“ im Gottesdienste unmöglich. Nicht nur zeitlich, sondern ihrer ganzen Bedeutung nach steht die Mißa solemnis der Reunten Symphonie nahe. Sie sollte die Festgabe Beethovens werden zu der im Jahre 1820 stattfindenden Antrittsfest seines Freundes und Schülers Erzbischof Rudolph zum Erzbischof von Olmütz. Wohl begann Beethoven bereits 1818 mit der Arbeit, doch wuchs ihm das Werk über den vorgesehnen Rahmen hinaus zu solch gewaltigen Dimensionen an, daß er erst im Jahre 1823 die Partitur vollenden konnte. Aufgeführt wurden zu Beethovens Lebzeiten nur Teile der Messe und auch nach seinem Tode hat sie sich erst langsam den Weg in den Konzertsaal erobert. — So führt uns die Mannheimer Volks-Singsakademie zum Abschluß der Beethovens-Gedächtnismesse auf diesen überragenden Gipfel des Beethovenischen Schaffens. — Es ist daher begreiflich, daß dieser sozusagen außerordentlichen Veranstaltung, die unter Leitung von Professor Schatzl in der Festhalle stattfinden wird, und uns erstmals auch das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters nach Karlsruhe bringt, großes Interesse aus allen Kreisen unserer Bevölkerung entgegen gebracht wird. Ueber die Hälfte aller Karten ist bereits verkauft und da mit einem ausverkauften Hause gerechnet werden muß, ist es sehr empfehlenswert, die Eintrittskarten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße Nr. 39, zu lösen.

Kartäuser Volksbericht vom 2. April

Schlägerei. Zu einer Schlägerei zwischen etwa 20 Personen kam es gestern abend gegen 9 Uhr in der Blohm- und Daxlandstraße. 7 Personen wurden durch das alarmierte Notrufkommando festgenommen und nach der Polizeiwache Mißbrauch verurteilt, von wo sie nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen werden konnten. Verletzt wurde niemand.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spielmannszug. Morgen Sonntag, 8 Uhr vormittags, Antreten der zweiten Abteilung am Lintzheimer Tor. Pünktliches Erscheinen notwendig.

Berliner Devisennotierungen (Wittels)

	31. März		1. April	
	Werte	Dreis	Werte	Dreis
Amsterdam	100 G	168.51	168.93	168.93
Stallen	100 L	19.3	19.37	19.85
Lombard	100 S	20.454	20.456	20.507
Reimsort	100 B.	4.115	4.219	4.222
Wien	100 Kr.	16.50	16.50	16.54
Wrag	100 Kr.	12.468	12.505	12.508
Schwiz	100 Fr.	81.025	81.225	81.22
Spanien	100 Pes.	75.49	75.67	75.89
Estadon	1000 R.	112.78	113.06	113.09
Osien	100 Schilling	69.24	69.38	69.24

Arbeiter agitiert für die Parteipresse!

Aus den Vororten

Fußball-Spiel N. S. S. 1 — TuS. Abt. Ring- und Stenmlab 1. Auf dieses morgen Sonntag mit 3 Uhr stattfindende Spiel, sowie auf das um 12 Uhr beginnende Spiel der 2. Mannschaften Krielingen — Darlanden sei besonders hingewiesen. Ein zahlreicher Besuch seitens der Arbeiterchaft wird erwartet.

Aus dem Lande

Aus dem Abt.

Stittlingen. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Morgen Sonntag, 3. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine Zusammenkunft der Kameraden statt. Kam. Schulinspektor Reinmuth-Karlsruhe wird anwesend sein. Erscheinen aller Kameraden Ehrenpflcht.

Stittlingen. Einen Lichtbildvortrag über Neuen- und Seelenleben veranstaltet der homöopathische Verein „Dahnemannia“ heute, Samstag, abends 8 Uhr, im oberen Saale der „Sonne“. Mitglieder und Freunde des Vereins beam. der hom. Heilmethode sind freundlichst eingeladen.

Rastatt

Beethovenfeier der Liedesfreiheit
Die am letzten Sonntag abend in der Festhalle vom Arbeiterjugendverein Liedesfreiheit abgehaltene Beethovenfeier hatte sich eines recht guten Besuchs und eines einbruchsvollen Verlaufes zu erheuen. Der „Rastatter Zeitung“ wurde von einem Musikfachverständigen ein Bericht zur Veröffentlichung überhandt, dem wir folgendes entnehmen:

„Die Arbeiterjugendvereine haben eine gewaltige Entwicklung durchgemacht in den letzten zehn Jahren, das Streben dieser Vereingung ist konsequent der Höhe zugewandt, und andere, ältere Vereine dürfen die Augen nicht verschließen vor dem, was da auf künstlerischem Gebiete geschieht. Drei Tatsachen sind es, die den Arbeiterjugendverbund als Zeichen seiner Zielklarheit hiezu: die Einrichtung der Jugendchöre, die Begünstigung der gemischten Chöre, die Herausgabe je einer musikalischen Sammlung von Männern- und gemischten Chören. Man heiße mir mit dem Vogel-Strauß-Wort vom Leibe: „Politik!“ Eine Bundesbehörde, die ein solches Wert, wie es zum Beispiel die Sammlung gemischter Chöre für die Arbeiterjugendvereine darstellt, herausgibt, die hat bewiesen, daß sie nicht so ernsthaft ist, wie man ihr gerne nachsagen möchte. Und wenn man den Arbeitsgeist sich auswirken sieht, der unter diesen Sängern und Sängern herrscht, dann sieht man auch hier: die Kunst über alles, das Beste ist gerade am besten. Und so seien wir uns klar: die einzige Pflegestätte des großen gemischten Chores, die mit Kraft und der Förderung der Meisterwerke betreiben kann, ist mancherorts der Arbeiterjugendverein. Auch die Darbietungen des Arbeiterjugendvereins „Liedesfreiheit“ Rastatt fanden auf einem sehr hohen Niveau. Die Vortragsfolge war eindeutig künstlerisch, der Leiter des Vereins, Herr Musiklehrer Karl Sinner, scheidt, weiß, was er will, und was er will ist nicht alltäglich: Man muß sich das etwas überlegen: Männer und Frauen der Arbeit, mühevollste Arbeit der Kunst, werden herangezogen zur Freude am Werke Beethovens, des Meisters. Und nur die Freude an der Schönheit der aufgeführten Werke befähigt die Leute zu diesen Leistungen. Das ist volle Hingabe an die Kunst! Die Chöre wurden zum Teil glänzend vorgetragen. Glads Reichsgesang war die beste Leistung des gemischten Chores, der Gesangenchor (Fidelio) wurde vom Männerchor des Vereins scheinbar mühevoll dargestellt. Der strenge Zusammenhalt der Männer und Sängern erregt einen Zusammenhalt der Stimmen von oft klassischer Schönheit. Das Werk des Meisters! Die Förderung der Ausprache und Tonbildung (Konfession!) ist weit voranschritten, das ethische Gefühl sehr stark angefaßt. Die Chor-

disziplin ist straff und Sinderichiedt ist ein glänzender Führer. Der Darbietung des Gesangenchores muß ich meine Hochachtung uneingeschränkt aussprechen! Das war eine herrliche Höchstleistung. Herr Weidner als auter Beleiter am Flügel bei diesem Chor, darf ebenfalls nicht unerwähnt bleiben.

Als Solisten hatte man für den Abend Heinrich Hildebrandt und Karl Reichardt gewonnen. Ihre Aufführung des gewaltigen D-dur-Konertes löste Beifallstürme aus. Hildebrandt ist ein außerordentlich adiesener Geiger: tiefinnere Musikalität, reinlich-organisatorische technische Schulung geben jenem Spiel einen Glanz, der übertrahlt in die Herzen der Hörer. Karl Reichardt bot am Klavier wieder kongeniale Begleitung. Das Spiel Karl Reichardts hat einen hohen Grad der Reife erlangt. Die Kraft und Selbstständigkeit ihrer Amischenziele imponierte. Zur besonderen Feier des Gedächtnistages hatte man Herrn Gymnasialmusiklehrer Wilhelm Weis zu einem Vortrag über Beethoven eingeladen. Noch ein erhebendes Moment, das bei diesem Konzert in die Erscheinung trat, soll gebührend und freudig registriert werden: das Zusammenwirken von drei hiesigen Musiklehrern! Ein Beweis schönster Harmonie, wie sie nur die Musik gebiert! Und nachdem es der Beifall war nach allen Abteilungen der Vortragsfolge herzlich und dankbar, und wir schließen und hierin gerne an.“

Aus dem Durgtal

Beethovenfeier in Gaggenau

Auf Feier des 100. Todesjahres des großen Meisters Beethoven, hatte die Sozialdemokratische Partei auf Sonntag, den 27. März, abends 8 Uhr, die Einwohnerschaft von Gaggenau eingeladen. Die Zuhörerschaft, die sich eingefunden hatte, hatte den Besuch nicht zu bereuen. Ueber die Feier schreibt ein bürgerliches Blatt folgendes:

„In Gaggenau war es die Sozialdemokratische Partei, die für sich das große Verdienst in Anspruch nehmen darf, des 100. Todesjahres des genialen Meisters in würdiger und künstlerisch überaus hochstehender Weise in einer Beethovenfeier gestern abend in der Gambinushalle gedacht zu haben. Namhafte Karlsruher Künstler unter Führung des 1. Kammermeisters unseres Bad. Landesbetheaters, Dr. Heinz Knöfl, versmittelten einer anständig laufhenden, leiber und beschämender Weise nicht allzu großen Zuhörerschaft Berken Beethovenischer Musik. An dieser Stelle wäre vor allem der selenvolle Vortrag von Liedern des großen Meisters zu erwähnen, die durch Frau Dr. Curieff (Karlsruhe) mit glodeneiner, ansprechender Stimme zur Wiedergabe kamen. Ueber das Leben und Wirken Beethovens sprach Herr Dr. Heinz Knöfl in längeren Ausführungen und brachte uns den großen Toten damit wesentlich näher. Man spürte einen Hauch Beethovenscher Geistes, der auch nicht gewichen war, als das Quartett mit den Variationen aus dem ersten Satz die gebaltvolle Vortragsordnung schloß. — Öffentlicher Dank gebührt der Sozialdemokratischen Partei für ihre Initiative, uns diese schöne Beethovenedenfeier zu vermitteln. Dank aber auch den Karlsruher Künstlern, die so treffliche Interpreten Beethovenscher Musik waren.“

Schl

Auf freien Fuß gesetzt. Wie vor einiger Zeit gemeldet worden ist, war der früher in Rebl und zuletzt in Sträßburg wohnhaft gewesene Holzhändler Robert Rühbaum mehrere Wochen in Untersuchungshaft gewesen, weil er angeblich verächtlich schien, seine beiden Frauen, die auffallend schnell nacheinander verstorben waren, verstorben zu haben, um sich in dem Besitz der mit dem Tode seiner Ehefrau jeweils fällig gewordenen Lebensversicherungsumprämie zu leben. Da sich zur Erhebung einer Anklage keine hinreichenden Beweise boten, mußte das gegen Rühbaum eingeleitete Ermittlungsverfahren eingestellt werden, so daß der unter so schwerem Verdacht Gestandene jetzt auf freien Fuß gesetzt worden ist.

(Fortsetzung siehe Seite 12.)

Billige Preise Erprobte Qualität Größte Auswahl

TIETZ

zeichnen unsere

Schuhwaren

aus.

Für Damen	Für Kinder	Für Herren
Schwarz Boxcalf-Spangen- und Zug-Schuhe, moderne Form u. sehr gute Qualität 8.50	Schwarz R'Chevr.-Spangenschuhe Gr. 18/19 20/22 22/24 25/26 27/28 2.65 2.95 3.75 4.35 5.25	Braun Rindbox-Schnürschuhe bequeme Form und gute Qualität 9.50
Lackleder-Spangen- und Zugschuhe amerik. Absatz und hübsche Ausführung 9.50	Braun echt Chevr.-Spangenschuhe Gr. 18/19 20/22 22/24 25/26 27/28 2.95 3.45 4.25 4.95 5.75	Lackleder-Schnürschuhe moderne Form 10.50
Beige imit. Schlangenleder-Spangen-Schuhe, der moderne Strassenschuh 9.50	Lackleder- 1 Spangenschuhe Gr. 18/19 20/22 22/24 25/26 3.45 3.95 4.95 5.45	Lackleder-Schnürschuhe mit schwarzem Wildleder-Einsatz 11.50
Lackleder-Spangen- und Zugschuhe franz. Absatz, elegante Form 10.80	Schw. Rindbox-Schnürschuhe Gr. 23/24 25/26 27/30 31/35 5.25 5.85 6.45 6.95	Schwarz u. braun Rindbox-Schnürschuhe mit Flügelkappe, der mod. Schuh 12.50
Grau u. braun Krok-Spangenschuhe mit dem bequemen Trotou-absatz 12.50	Braun Rindbox-Schnürschuhe Gr. 23/24 25/26 27/30 31/35 5.85 6.45 8.25 8.95	Schwarz Rindbox-Agraffienstiefel mit Doppelsohle, guter Strapazierstiefel 13.50
Schwarz Boxcalf-Spangen-Schuhe mit Cröpe-Gummischle, la Qualität 13.50	Braun Rindbox-Schnürschuhe Gr. 23/24 25/26 27/30 31/35 6.25 6.95 8.95 10.25	Schwarz Boxcalf-Schnürschuhe mit grauem Krok-Einsatz, sehr schick . 14.50
Hellbraune Boxcalf-Spangen- u. Zug-Schuhe mit hübschen Einsätzen 14.50	Harburger Turnschuhe mit Gummisohle Gr. 24/26 26/28 28/30 30/32 2.15 2.45 2.75 3.25	Braun Boxcalf-Schnürschuhe mit grau verschied. Einsatz, Rahmenarbeit 16.50
Beige u. braun Krok-Trott-Spangen-Schuhe mit schicker Garnitur 16.50	Hausschuhe in großer Auswahl.	Schwarz Boxcalf-Agraffienstiefel Prima Rahmenarbeit und bequeme Form 17.50
Braun Rindbox-Haferl-Schuhe echt bayrische zwiegenähte Handarbeit 16.50	Senkfuß-Einlagen Damen u. Herren mit Hanteldecke und vernickelter Stahlleder, mit 1 Jahr Garantie Paar 1.75 Kinder 1.45	Braun Boxcalf-Schnürschuhe mit braun. Wildl.-Einsatz, la Rahmenarbeit 17.50
Lackleder-Spangen-Schuhe mit schw. Wildled.-Einsätzen, sehr eleg. Strassenschuh 19.50	Hassiasana die elegante orthopädische Fußbekleidung mit der eingearbeiteten Fußstütze verhütet Fußschmerzen u. Fußermüdung. Alleinverkauf	Braun Rindbox-Haferl-Schuhe echt bayrische zwiegenähte Handarbeit 19.50

Kleine badische Chronik

*** Bishweier.** Mittwoch nachmittag wurde das Pferd eines Fuhrmannes an einen langen Eisenbahnwagen gespannt, um ihn auf ein anderes Gleis zu ziehen. Dabei fuhr der Wagen dem Pferd in den Rücken und verletzte es so schwer, daß es getötet werden mußte. Das unverletzte Pferd hatte einen Wert von etwa 1000 M.

*** Koblach.** Bei einem Wirtschaftstreit brachte der verheiratete Linder Karl Mohr dem ledigen 33jährigen Jakob Jörg mehrere Hefestücke von hinten bei; an keinem Aufkommen wird gewirkt.

*** Mannheim.** Der 58 Jahre alte Geschäftsleiter der Gastwirtvereinigung Mannheim, Kaufmann Wilhelm Krüger, wurde wegen dringenden Verdachtes der Unterschlagung zum Nachteil der Gastwirtvereinigung in Haft genommen. Die unterschlagene Summe soll sich auf über 8000 M belaufen.

*** Weinheim.** In der vorletzten Nacht wurde von unbekanntem Täter mittels Einbruches aus der hiesigen Sonnenapotheke in der Bergstraße eine Menge Opium und Morphinium im Werte von etwa 2000 M gestohlen.

*** Sautdorf bei Neikirch.** Das Anwesen des Landwirts Andreas Gabel ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden, ebenso der ganze Viehbestand. Die Brandursache ist unklar. Herr Gabel schrotete Frucht, plötzlich schlugen die Funken aus der Maschine, die nicht mehr abgestellt werden konnte.

*** Freiburg.** Seit einigen Tagen wird eine hier tätig gewesene 21 Jahre alte Sittige aus Baden-Baden vermisst. Am Dienstag früh fand ein Elbfahrer Eisenbahnbeamter auf der Eisenbahnbrücke bei Weisach einen Damenhut, einen Schal und einen in eine Berliner illustrierte Zeitung gewickelten Stoff Briefe. Die Briefe waren alle an ein Fräulein E. K. in Freiburg von ein und demselben Abender gerichtet. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Das unglückliche Mädchen hatte ein 14 Monate altes Kind, mit dessen Vater, einem Berliner Architekten, sie auseinander gekommen war. Ein esst vor kurzem mit einem Jahntechner einseitigen Verhältnis hatte nun auch wieder Folgen, jedoch wohl die Verzweiflung das junge Mädchen in den Tod getrieben hat.

*** Weil bei Bärach.** Der verheiratete Arbeiter Dürrmayer wird seit einigen Tagen vermisst. Da Dürrmayer schon längere Zeit Anzeichen von Schizophrenie aufwies und bisher am Rhein Sur und Mantel von ihm fanden, wird angenommen, daß er Selbstmord begangen hat.

*** Albersweiler bei Willenbach.** Das 5½ Jahre alte Kind des Schmiedemachers Deß II nahm einen Löff mit heißer Milch vom Herd, konnte jedoch den Löff nicht gerade halten und ließ die heiße Milch auf sein ein Jahr altes Brüderchen fließen, das nach kurzer Zeit verstarb.

*** Oberheim bei Mosbach.** Aus Versehen nahm Frau Sonnenmirt Redinger hier beim Küchlebacken statt Zucker weisses Natronpulver. Sofort nach dem Genuß der Küchle erkrankten alle in der Familie, die an dem Mittagmahl teilnahmen, ernstlich. Nur der siebenjährige Bille haben die Getränke die Erhaltung ihres Lebens zu verdanken.

Der Tod des Beamten und die Hinterbliebenen. Ein Führer und Ratgeber für Staats-, Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamte, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen. Anzeige für Baden. Unter Mitwirkung des Rechnungsdirektors Simon

herausgegeben von Rechnungsrat Ködner. Zu beziehen zum Preis von 0,85 RM. von Jakob Krauth in Karlsruhe, Bäckstraße, Postfachkonto Karlsruhe 28 495. — Die Schrift enthält eine sorgfältige Darstellung des Rechts, das für die Vergütung der Beamten und ihrer Hinterbliebenen gilt, mit einem ausführlichen Nachtrag über die Verordnung der Gemeinde- und Körperlichkeitsbeamten und ihrer Hinterbliebenen; angeschlossen ist eine Uebersicht über das eheliche Güterrecht und das Erbrecht sowie ein Merkblatt über die vor dem Tode zu regelnden Verhältnisse. Das kleine Buch ist ein unentbehrlicher Ratgeber, geeignet, dem Beamten die Ordnung seiner Verhältnisse zu erleichtern und den Hinterbliebenen Aufregungen und Nachteile zu ersparen.

Süddeutscher Rundfunk. Änderungen im Vortragsprogramm. Samstag, 2. April, 6.45 Uhr abends, findet anstelle des ursprünglich angebotenen Themas ein Vortrag von Paul Smolna-Dresden über „Schauspieler als Dichter“ statt. Die Antwortstunde am Montag, 4. April, 6.45 Uhr, fällt aus. Dafür spricht Dr. A. Klinghardt über „Türkisches Bäderleben“.

*** Wiederanrede der Fahrpreise auf den Eisenbahnhauptarten.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Während der Zeit der Inflation mußten beinahe bei jeder Tarifieränderung die neuen Fahrpreise durch Ueberdruck auf den Fahrkarten kenntlich gemacht werden. Der ständige Sturz der deutschen Währung machte dieses Verfahren aber bald unmöglich und es mußte dazu übergegangen werden, nur die Kilometerzahl aufzudrucken. Hierdurch entstand für die Reisenden die Unbequemlichkeit, das besetzte Fahrgeld mit den Angaben der Fahrpreisstabellen zu vergleichen. Nachdem nun seit längerer Zeit in den Personalarifarten eine Stetigkeit eingetreten ist, geht die Reichsbahn jetzt dazu über, beim Neubruck von Fahrkarten des Reichsbahn-Binnenverkehrs diese außer mit der Kilometerzahl auch mit den Fahrpreisen zu versehen. Die Reichsbahn glaubt damit einem lange gehegten Wunsche des reisenden Publikums entgegenzukommen.

*** Stellung von Gesellschaftsbesitzern.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Die für die Stellung von Besondereisen für kleinere Gesellschaften geltenden Tarifbestimmungen erhöhen in Kürze eine für die Benutzer wesentlich günstigere Gestaltung. Die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten wie der zu zahlende Mindestbetrag werden erheblich herabgesetzt. Auch die Bemühung von Sonntagserlösen wird in Ausnahmefällen zugelassen. Künftig gelten schon die Abnahme von 70 Fahrkarten 2. Klasse oder 100 3. Klasse oder 150 4. Klasse und wenn der Sonderzug binnen 24 Stunden hin- und zurückfährt, sogar von nur 45 Fahrkarten 2. Klasse oder 70 3. Klasse oder 100 4. Klasse gegen früher 80 Fahrkarten 2. Klasse oder 120 3. Klasse oder 180 4. Klasse. Der zu zahlende Mindestbetrag wird von 150 auf 100 M. ermäßigt. Es kann wohl angenommen werden, daß von dieser vorteilhaftesten Beförderungsmöglichkeit ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Bermischtes

Schwere Unfälle auf See

Paris, 1. April. Nach einer Gasanalyse aus Gibraltar ist der englische Dampfer „Aurora“ gestern abend infolge starken Nebels mit dem spanischen Dampfer „Garcia“ zusammengefahren. Der spanische Dampfer ist gesunken. Der Kapitän und 16 Mann der Besatzung konnten gerettet werden, 18 Mann werden vermisst.

Die Savas aus Cherbourg meldet, ist der Dreimaster „Louis Pasteur“, der infolge des Sturmes im Kanal auf ein Felsenriff gelaufen war, verloren. Die Leichen des Kapitäns und von drei Mann der Besatzung konnten geborgen werden. Die übrigen vier Mann der Besatzung werden vermisst.

Einbruch in ein Postamt

Nach einer Meldung der „Magdeburger Zeitung“ ist in das Postamt Zehnth in Anhalt ein Einbruch verübt worden, bei dem den Tätern Werte von insgesamt 17 000 M in die Hände fielen. Die Täter sind entkommen.

Familientragödie

Berlin, 2. April. Gestern mittag wurde die Ehefrau Effe Pöbhn, die erst vor einigen Tagen nach Verbüßung einer einjährigen Gefängnisstrafe wegen Mißhandlung ihrer Kinder aus der Strafanstalt entlassen worden war, in ihrer Wohnung lebend aufgefunden. Sie machte, bevor sie das Bewußtsein verlor, einem Arzte noch die Mitteilung, daß ihr Mann sie durch Stockschläge schwer mißhandelt habe. Kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus starb die Frau an einem schweren Schädelbruch. Der Mann, der Fabrikant Peter Pöbhn, ist flüchtig.

Spieghermoral

Führende Bürger des Dororts Høffertis der dänischen Stadt Halsborg haben bei der Stadterhaltung Einbruch gegen die Verlegung einer Konfektionsfabrik in ihre Gemeinde erhoben, mit der Begründung, daß die 200 Arbeiterinnen auf ihrem Weg zur Arbeit und nach Hause den Straßenverkehr demoralisieren.

Verworfenne Revision

Am in den Besitz einer Versicherungssumme von 380 000 Mark zu kommen, hatte der Fabrikant Gustav Bertrupp in Bielefeld am 13. März 1926 seine Fabrik in Brand gesetzt, indem er große Posten Fertigwaren mit Benzol tränkte und anzündete. Das Feuer konnte jedoch noch rechtzeitig gelöscht werden. Das Schöffengericht hatte Bertrupp wegen vorläufiger Brandstiftung und Versicherungsbetrugs um 2 Jahren Anstaltshaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Strafkammer befälligte dieses Urteil. Bertrupp legte jedoch Revision beim Reichsgericht ein, das zu einer Verurteilung kam.

Markt und Handel

Genaubuch. Marktbericht. Auf dem Wochenmarkt kostete 1 Pfund Butter 1.70-1.80 M, Eier 11-12 Pa. das Stück, Kefel 20-33 Pa. 1 Pfund. Auf dem Schweinemarkt wurden für 1 Paar Berkel bezahlt 40-45 M.

Genaubuch. Als 1. April wird das hiesige Amisgefängnis aufgehoben. Die Inhaftierten werden in andere Strafanstalten verbracht. Der Gefängniswärter ist nach Mannheim versetzt.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Sonntag, 3. April: Zeitweise auflockernd, meist trocken.

Wasserstand des Rheins

Wassersht 252, seht. 8; Schifferhof 182, seht. 8; Rehl 315, seht. 8; Maxau 497, seht. 11; Mannheim 408, seht. 29 Zim.

Sonder-Angebot

für den

Frühjahrs-Bedarf

Große und günstige Einkäufe setzen uns in den Stand unserer verehrl. Kundschaft diesmal ganz außergewöhnliche Vorteile zu gewähren

Alles, was wir anbieten, ist erstklass. Qualitätsware

<p>Tüll- und Etamine Carnituren nur wirklich haltbare Qualitäten 11.75 9.75 7.50</p> <p>Madras- und Kongreß Garnituren die neuesten Muster der führenden Fabriken, Indanthren gefärbt. 12.00 10.00 volle Breiten und Längen 7.25 4.75 2.95</p> <p>Tüllstores 7.25 4.75 2.95</p> <p>Etamine-Stores mit Handarbeit insätzen ganz besond. preisw. 7.50 5.75 4.00</p> <p>Bettdecken zweifaltig . 20.00 23.50 19.00</p> <p>Tüllvorlagen in großer Auswahl 0.80 0.65 0.50</p>	<p>Vollvolle la Schweizer, 114 cm breit, Standard-Qualität und Ausrustung, 160 cm breit 1.90</p> <p>Spanntüll in neuester Musterung zur Selbststanz. 1.25</p> <p>Rulokörper 160 cm 2.90, 131 cm 1.90, 100 cm 1.40, 80 cm 1.10</p> <p>Rulodamaste in vielen hübschen Must. 130 cm 2.40, 80 cm 1.60</p> <p>Biedermeierplainen extra schwere Ware Indanthren gefärbt 130 cm 3.00, 110 cm 2.60</p> <p>Markisendrell wasserdicht, imprägniert und Indanthren gefärbt, äußerst widerstandsfäh. Qual. 120 cm 3.60</p>
---	--

<p>Axminster-Teppiche 150/200 170/230 200/300 250/350 300/400 Bestverl. — 50.- 75.- 110.- 140.- 19.-</p> <p>Tournay-Teppich-Spezial ganz besonders vorteilhaft 155.- 220.- 90/180 zu billigsten Tagespreisen 42.- 22.50</p>	<p>Bakle-, Velours- u. Smyrna-Teppiche</p>
---	---

Läufer- und Rollenware ständiger Eingang von Neuheiten
Tisch- und Divanddecken in grosser Auswahl
Möbel- und Dekorationsstoffe in unübertroffener Reichhaltigkeit

Unser grosses und wohlsortiertes Lager in Orient-Teppichen ist bekannt

Bei grösseren Einkäufen entgegenkommende Zahlungs-Bedingungen!

Dreyfuß & Siegel

Kaiserstraße 197 G. m. b. H. Kaiserstraße 197

Besuchet die Ausstellung DER MENSCH

in gesunden und kranken Tagen!

Sondergruppe:
Der durchsichtige Mensch

Karlsruhe
Städt. Ausstellungsgebäude
26. März bis 20. April
Täglich geöffnet v. 11 bis 8 Uhr



Veranstalter:
Deutsches Hygiene-Museum
mit Unterstützung der Landeshauptstadt Karlsruhe

Täglich ärztliche Führungen und Vorträge

Eintritt: Erwachsene 60 Pfg. Ermäßigter Preis 40 Pfg. durch Vereine und andere Organisationen (die sich dieserhalb an die Ausstellung wenden) sowie durch die Auskunftsstellen des Verkehrsvereins (im Hauptbahnhof und Kaiserstraße 141); 30 Pfg. für Mitglieder der Allgem. Ortskrankenkasse durch die Gewerkschaften und die Kassenverwaltung; Volksschüler 20 Pfg.; Schüler höherer Lehranstalten 30 Pfg. (bei klassenweisem Besuch); Schüler in Begleitung der Eltern 40 Pfg. Preisermäßigung auch für Erwerbslose.

Festhalle

Sonntag, 3. April, 11 Uhr vormittags
Volks-Singakademie Mannheim
mit dem gesamten
Mannheimer Nationaltheater-Orchester
Leitung: Prof. Arnold Schattschneider

Missa solemnis

von
Beethoven

Solisten:
Wally Kirsamer, Frankfurt, Sopran
Lilly Haas, Wiesbaden, Alt
Antonie Kohnmann, Frankfurt, Tenor
Wilhelm Fenner, Mannheim, Bass
Max Kerp, Mannheim, Violine
Wilhelm Krauss, Karlsruhe, Orgel

Karten zu Mk 2.-, 3.-, 4.- und 5.- bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Baden-Baden

Dos. Der homöopathische Verein Dos bezieht sich am Sonntag, 3. April, geschlossen am Vortrag des Herrn Landessekretärs Schmitz aus Durlach im benachbarten Sandweier. Die Mitglieder treffen sich um 2 Uhr beim Adler.

Sandweier. Nächsten Sonntag, 3. April, findet im Gasthaus zur Blume mittags ein Lichtbildvortrag statt über "Kindererziehung und Erziehung" veranstaltet vom Homöopathischen Verein Dos. Der Vortrag wird gehalten von Herrn Landessekretär Schmitz aus Durlach. Der Vortrag dürfte insbesondere die Frauen und Mütter interessieren. Auch die Mitglieder der umliegenden homöopathischen Vereine und die Anhänger der Lehre Dr. Bahnmanns sollten es nicht verpassen, zu erscheinen.

Achern

Suche nach einem Vermittler. Am Mittwoch wurden im Achertal Nachforschungen über den Verbleib eines verheirateten Landwirts aus Urloffen angestellt, welcher am Dienstag in Seebach einen Holzeinkauf besorgte, von da nach 5 Uhr nachmittags auf seinem Fahrrad wieder zurückfuhr, aber wider Erwarten bis heute in seiner Heimat noch nicht eingetroffen ist. Bis zur Stunde ist über einen Erfolg dieser Nachforschungen nichts bekannt.

Offenburg

Auf die Generalversammlung der Allgem. Konsum-, Produktiv- und Bauernvereinschaft Sonntag, morgens 9 Uhr, sei an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Lokal Rindinger.

Gewerkschaftliches

Zentralverband der Steinarbeiter, Gau 6 (Karlsruhe). Die Unternehmer der Granitwerksteinbetriebe Mittel- und Südbadens haben ihren Arbeitern durch Anschlag in ihren Betrieben bekannt gegeben, daß wenn sie sich nicht dazu bereit erklären ab 1. April zu den bisherigen Löhnen weiter zu arbeiten, es ihnen anheim gestellt sei, die Arbeit niederzulegen. Diese Art des Vorgehens seitens der Unternehmer involviert genau wie sie es im vergangenen Jahre getan haben, diesmal nur in einer anderen Form, die Aussperrung ihrer Arbeiter, denn die Unternehmer dürfen doch nicht annehmen, daß sich die Arbeiterkraft so ohne weiteres mit ihrem Diktat einverstanden erklären wird. Zum näheren Verständnis für diesen durch das rigorose Vorgehen der Unternehmer hervorgerufenen Arbeitskampf weisen wir darauf hin, daß der Arbeiterkampf durch ein gleiches Vorgehen im vergangenen Jahre eine 10-12proz. Lohnreduzierung aufgewungen wurde. Die Arbeiterkraft hat nun vor einigen Wochen an die Unternehmer die Forderung gestellt, daß ihnen diese 10 Prozent wieder auf ihren Lohn zugerechnet werden sollen, damit sie dann wenigstens ihren alten Lohn wieder erreichen, den sie schon seit 1925 vom Mai an gehabt hatten. Die Unternehmer schrien aber ob dieser unbillig ohne weiteres berechtigten Forderung Zeter und Mordio. In dieses Zetergeschrei stimmten auch jene Firmen mit ein, die glauben auf ihre ansehnliche Arbeiterfreundlichkeit sich etwas besonders gute tun zu können, durch ihr Verhalten in diesem Fall merkt man aber nur zu deutlich, welcher Art diese Arbeiterfreundlichkeit ist. Wenn die Unternehmer wirklich etwas soziales Verständnis für die Lage ihrer Arbeiter haben würden, dann würde es ihnen doch wohl nicht so sehr unmöglich gewesen sein, angesichts der Tatsache, daß

seit der letzten Lohnregelung sich die Lebenshaltung weiterhin verteuert hat, sich mit der Arbeiterkraft und ihren Verbänden vertieren über die Neuregelung der Löhne zu verständigen. Statt dessen suchen sie sich als die Harten Männer aufzuspielen, um durch die verhasste Aussperrung die Arbeiterkraft erneut auf die Knie zu zwingen. Gegenüber einem solchen brutalen Vorgehen müßte sich die Arbeiterkraft der mittels und südbadischen Granitwerksteinbetriebe wie ein Mann erheben und endlich ein jeder Arbeiter dieser Betriebe einsehen, daß er sich gegen solche Gewalttate nur wehren kann, wenn er, wie schon der größte Teil der Arbeiter, sich ebenfalls dem Steinarbeiterverband mit anschließt würde.

Das schamlosere Vorgehen der Unternehmer zeigt aber doch für jeden Arbeiter mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit, wessen sich die Arbeiterkraft zu versehen hätte, wenn sie ohne Verband vollständig schutzlos diesen Herren Unternehmern ausgeliefert wäre. Den Herren ihr schändlichster Wunsch ist es, die Löhne auf die Vorkriegshöhe herabzudrücken.

Der Verband der Arbeiterkraft und die Arbeiterkraft selbst werden es sich recht ernstlich zu überlegen haben, ob es ferner noch im Interesse der Arbeiterkraft liegt, bei Vergabung von Arbeitsaufträgen durch die staatlichen und kommunalen Behörden sich weiterhin dafür einzusetzen, daß diesen Unternehmern in erster Linie diese Aufträge überwiesen werden, denn Unternehmer, die so rigoros an ihren Arbeitern handeln, als wie es hier von den Unternehmern der mittels und südbadischen Granitwerksteinbetriebe geschieht, können nicht mehr erwarten, daß die Arbeiterkraft noch ein ernstliches Interesse an der Erhaltung ihrer Betriebe haben kann.

Die Unternehmer müssen versichert sein, daß die Arbeiterkraft den Forderungen nachzugeben wird, den sie ihnen mit ihrem Ausbrennen in den Betrieben hingeworfen hat, denn die Arbeiterkraft weiß sich mit jedem geschäftstreibenden Menschen einig darin, daß ihre Forderung, die ja nur das wieder herstellen soll, was sie schon an Lohn lange Zeit vorher gehabt hat, vollst. gerecht ist. Allen Arbeitern aber in den Betrieben der Granitwerksteinindustrie, die bisher ihren Verband noch immer fern gefandenen haben, rufen wir dringend zu, sich nun endlich diesem anzuschließen und als der einzige dieses Verbandes kann nur der Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands in Frage kommen.

Zentralverband der Steinarbeiter

Betriebsrätewahl bei der Firma Waacke u. Sohn, Bleich- und Wippen-Kunststoff

Die Belegschaft hat fast reiflos bei der Betriebsrätewahl am 31. März abgestimmt. Gültige Stimmen wurden 78 abgegeben. Davon erhielten die freie Gewerkschaft der Deutschen Textilarbeiter-Verband 48 Stimmen, gleich 3 Betriebsräte, christlichen Gewerkschaften 30 Stimmen, 2 Betriebsräte. Bisher hatten die christlichen Gewerkschaften alle 5 Sitze allein. Durch Kampf zum Sieg, schließt auch reiflos dem Deutschen Textilarbeiter-Verband an!

Lohnbewegung in der badischen Landwirtschaft

Die Arbeitnehmerverbände stellen unterm 20. Februar an den Arbeitgeberverband die Forderung, die Stundenlöhne der männlichen Arbeiterkräfte in allen 3 Lohnklassen ab 15. März um 6 Pfg. zu erhöhen. Die Löhne der übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen sollen sich alsdann proportional erhöhen. Am 16. März fanden erstmalig Verhandlungen über die geforderten Forderungen statt. Doch die Arbeitgeber erklärten mit immer, daß sie nicht in der Lage seien, eine Lohnhöhung zu

gewähren. Die Arbeitgeber wollten es nicht gelten lassen, daß sich die Lebenshaltungskosten zu Ungunsten der Arbeiterkraft entwickeln hätten, sie wollten es aber auch nicht gelten lassen, daß die Preise, hauptsächlich für Körnerfrüchte eine abnorme Höhe erreicht haben. Einfach sie bleiben dabei, eine Lohn-erhöhung nicht bewilligen zu können.

Damit waren die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten, so daß wir das Schiedsgericht anrufen mußten. Dasselbe trat unter dem Vorsteher des Herrn Dr. Richter am Montag, 21. März, zusammen. Aber auch hier bemühten sich die Herren Arbeitgeber, den Schiedsgerichtsbeisitzern glauben zu machen, daß die Lage der Landwirtschaft glänzend, die der Arbeiter aber trotzdem schlecht sei. Es sei den Arbeitgebern nicht auszumachen, wolle man sie nicht mit Gewalt ruinieren, eine Lohnreduzierung zu gewähren. Im Gegenteil, die Arbeitgeber veranlaßten den Abbau der Beiratskategorie.

So schloß die Parteien von 11 bis mittags um 3 Uhr bis nach vielen Wenden und Abfertigung der Schiedsgericht gegen die Stimmen der Arbeitgeberbeisitzer erlassen werden konnte.

1. Die Spitzenlöhne der männlichen Stundenlöhner erhöhen sich ab 28. März in allen Lohnklassen um 2 1/2 Pfg. 2. Die Löhne der verschiedenen Altersklassen sowie die Löhne der weiblichen Arbeiterinnen erhöhen sich prozentual. 3. Die Löhne der Wochenlöhner erhöhen sich nach einem besonderen Schlüssel.

Da der Schiedspruch die Parteien bindet, ist der Lohn-freie in der badischen Landwirtschaft damit erledigt. Riedl.

Weitere polnische Schlägereien

Leisia, 2. April. (Bunddienst.) Am Freitagabend veranstaltete die Nationalsozialistische Arbeiterpartei in Leisia im Schloßkeller eine öffentliche Versammlung, in der Parteisekretär Windbaum eine der üblichen Schimpfreden gegen die Sozialdemokratie und das internationale Kapital hielt. Es kam bereits am Anfang zu kläglichem Ausbruch, da sich viele Kommunisten eingeschlichen hatten. Sodann setzte eine wilde Schlägerei unter den Versammlungsbefehlerten ein, die mit Gegenständen, u. a. Saunlaten, geführt wurde. Die Versammlung wurde gesprengt. Als das Ueberfallkommando herbeigerufen wurde, um die Ruhestörer festzunehmen, wandten sich diese gegen die Polizei. Ein Unterwachtmeister wurde durch 7 Messerstiche schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem sind bei dem Zusammenstoß noch mehrere Verletzte zu verzeichnen.

Die in 4 Teilen... Vereinsangeiger... über werden zum Besten der... Karlsruher.

Abt. u. Installateure, Tischler, Schmiede und Elektromonteur! Montag, den 4. April, abends 6 Uhr, Versammlung im "Gambinus", Tagesordnung: Lohnfragen. Keiner darf fehlen. Sonst für vollständigen Besuch. Die Vorstandswahl. Sängerbund "Korwids". Morgen abends 8 Uhr Familienunterhaltung im Vereinslokal "Gambinus", wozu freumbillich einladen. Freier Schützenverein. Unter Abendschiffchen findet wieder regelmäßig Sonntag morgen um 8 Uhr anstatt. 3614

Ich hatte Gelegenheit, einen Restposten

Wollwaren u. Trikotagen

zu erwerben. Auf Tischen im Lichthof ausgelegt finden Sie

ca. 2000 Wollwaren 2000 Stück

Herren-, Damen- und Kinder-Westen — Pullovers — Damen-Jacken — Lumber-Jacks

Table with 2 columns of clothing items and prices. Items include Kinder-Westen, Herren-Pullover, Damen-Pullover, 1 Restposten Kinderhemdhosen, and Herren-Westen. Prices range from 1.95 to 8.50.

BURCHARD

COLOSSEUM. Heute abend 8 Uhr und morgen nachm. 4 u. abends 8 Uhr. Weithistorische Revue in 7 Bildern. Napoleon Bonaparte und seine Frauen. von W. G. Wills und Siegfried v. Lutz. 50 Mitwirkende 50.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer. angereicherter billiger Verkauf. Zahlm. erleichtert. W. Behrhard. m. a. l. e. r. W. e. i. n. e. i. m. e. r. 32 Kronenstr. 32.

Junges Mädchen für leiste Hausarbeit täglich zwei Stunden. Verloren gesucht. Näheres: 12, 4. St. Umzüge im Möbelwagen, in der Stadt unter Garantie von Mk 40.- an. Herm. Schults. Möbelspediteur. Amalienstr. 12. Tel. 6582.

Gummimäntel, Lodenmäntel la imprägnierte Windjacken. in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen nur bei 52 Weintraub 52. Kronenstr. 52. Kronenstr. 52. Drucksachen aller Art liefert schnell und billig. Verlagsdruckerei "Vollständig" G. m. b. H.

In der Werkstatt, auf dem Acker, Briemt man stets nur Hanewader.
 den seit 110 Jahren beliebten Kautabak der Firma G. W. Hanewader in Nordhausen. Er ist aus Edelmaterial, nämlich aufgeschlitzten Sten-
 tuchblättern hergestellt und alle Stenker schätzen ihn. **Werken Sie sich: „Hanewader“!**

Diamant Adler-Gritzer-Presto.
Fahrräder
 Nähmaschinen
 Ersatzteile
 Reparatur-Werkstatt
 Teilzahlg. gestattet
X. Hottner
 Karlsruhe-Mühlburg
 Herdstr. 27, Ecke Rheinstr.
 1886 Telefon 1886

Möbel
 Gelegenheitskäufe
 la Qualität
 — Billig —
 Central-Möbelhalle
Gust. Friedrichs
 23
 Steinstraße
 früh: Pfandlokal
 Bisher Waldstr. 32
 Auf Wunsch Teilzahlung.

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
 Reichhaltige Auswahl von
Oster-Geschenke
 wie: Handtaschen, Brieftaschen, Schmuck, Schreibgerät, Schreibmappen, Nähkörbe, Porzellan, Kristall, Reise-necessaires, Toiletteartikel usw.
 Bei kleinsten Preisen gediegene Ausführung
BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALER-STR. 7

Die Kopfbedeckung gibt der äußeren Erscheinung des Mannes ihr wesentliches Charakteristikum.
 Der gutgekleidete Herr wählt mit Geschmack den geeigneten Hut nach Art, Form und Farbe.

Der HERREN-HUT
 für's Frühjahr

Die Mode zeigt neben sehr kleidsam vornehmen Formen viel Farbenfreudigkeit und trägt unsere „geradezu gewaltige Auswahl“ jedem Geschmack Rechnung; dabei sind unsere Preise „äußerst billig“!

Beispiele: Eleg. Mode-Formen u. fische Sportformen (Klapprand)
Wollfilz Mk. 4.80 5.80 6.50 7.50 etc.
 Einzelhüte noch billiger
Burschenhüte von Mk. 3.80 an
Haarfilz Mk. 12.— 15.— 17.— etc.

Wir machen auf unsere imposante Fenster-Ausstellung aufmerksam!

WILH. ZEUMER
 Kaiserstraße 125/127

Frühling! Frühling!



Welche Mutter möchte am Waschfaß sich plagen und mühen, wenn liebe Kinderärmchen beiein:
 „Muttchen, es ist so schön draußen, willst Du nicht mit uns gehen?“
 Die zeitgemäß denkende Mutter kann sich und den Kleinen die Freude machen:
 Sie hat ja Persil, den unvergleichlichen Helfer, der ihr des Waschens Last abnimmt!
 Wirklich: mit Persil waschen ist eine wundervolle Sache.

Frauen wascht mit Persil!

Für Vereins-Festlichkeiten
 empfehlen wir:
 Programme / Festbücher
 Eintrittskarten / Zirkulare
 Plakate / Einladungen
 Karten etc. etc.
Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H.
 Karlsruhe / Luisenstraße 24

Was ist falsch?
 Antwort:
Billige Schuhreparaturen

Überall, wo Schuhreparaturen zu spottbilligen Preisen ausgeführt werden, leidet das Schuhwerk, insbesondere der **Mode- und Luxus-Schuh!**
 Bei der übermäßigen Eile, mit der die Arbeit vor sich gehen muß, werden **Form, Façon, Rasse und Farbe** erbarmungslos zerschunden, zerwürgt, zerdrückt und beschmutzt / Beim **Straßen- und Gebrauchs-Schuh** wieder, wird ohne das innere Fundament zu stützen, zu trocknen oder zu erneuern, kurzerhand der Schaden mit einem Stück Leder verdeckt / Im Innern beginnt demzufolge ein Fäulnisprozess, der den Schuh gar zu früh zum gänzlichen Verderb bringt, nicht nur der materielle Schaden, sondern **Krankheiten aller Art** sind die Folge / Wollen Sie beides verhüten, dann bringen Sie Ihre sämtlichen Schuhreparaturen zu unten genannten Schuhmachermeistern

Brohammer, Wilhelmstraße 38
Grütnner, Hirschstraße 45
Mayer, Angartenstraße 69
Kopp, Scheffelstraße 33

Leonhardi, Waldstraße 13
Echtle, Kronenstraße 22
Doll jr., Waldstraße 69

Das geltende badische Gemeinde- und Kreisrecht
 Ein Grundriß für die Vorbereitung der Gemeindebeamten sowie für Inhaber von Ehrenämtern und Bedienstete in Gemeinde und Kreis
 v. Oberrechtsrat Dr. Carl v. St. George
PREIS 1.— MARK
Volksbuchhandlung Karlsruhe
 Adlerstraße 43 Telefon 3701

Badische Landwirtschaftsbank
 e. G. m. b. H.
 KARLSRUHE
 Lauterbergstr. 3

Spareinlagen werden zu günstigen Sätzen verzinst!
 Haftsumme 10 Mill.
 Geschäftsanteile und Reserven . . . 2,2 Mill.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
 und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.
 Vertretung in **Karlsruhe, E. P. Hieke**
 Kaiserstraße 215 bei der Hauptpost

Generalagentur für den Freistaat Baden:
 Reichsbesitzer H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz
 Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika Linie G. m. b. H., Stuttgart, Kontorhaus Merkur, Königstraße 12 I, Fernsprecher: Nr. S. A. 22 029

Versteigerung
 Am Mittwoch, den 13. April 1927, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Städt. Versteigerungsamtes, Schwanenstr. 6, 2 St., die öffentlich-Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat August 1926 Nr. 20010 bis Nr. 20082 statt.
 Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bekleidung, Gold- und Silberwaren, Uhren, Musikinstrumente usw.
 Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittw. 2 Uhr mittags zur Versteigerung.
 Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.
 Die Sache bleibt am Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.
 Karlsruhe, 2. April 1927.
 Städt. Pfandleihkasse.

Die Anhaber der im Monat Aug. 1926 unter Nr. 20010 bis mit Nr. 23082 ausgetheilten bezw. erneuerten Pfand-Scheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. April 1927 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
 Karlsruhe, 26. März 1927.
 Städt. Pfandleihkasse.

Gebrachte Möbel
 jeder Art faulend
D. Gutmann
 Hindelfstr. 12, Tel. 6008

Versteigerung
 Montag, den 4. nachmittags 2 Uhr, versteigere Martinstr. 16, 3 St.: 1 Dima, 3 Tische, 1 Damenschreibtisch, 1 Vertikal, groß, lac. Schrank, 2 Sofa, Wolterseffel, Büttel, Kuchentommoden m. Rahmen u. Spiegelkasten, pol. Kommoden, Küchenschrank, Kuchentafel u. verschied. Kanstr.
 d. Sonntag, Nationalstr.

Für den Osterzug!
 „Soria“ Desinfektionsmittel groß u. fein für alle Wäden zu reinigen und öfen. 400 Bgr. Verland nach auswärts in Gütern ab 5 bis 50 Bgr. Express franco.
 Alleiniger Hersteller: **Wilhelm Heiler**, Karlsruhe i. B. Gächtingerstr. 8 (Vertreter gesucht)

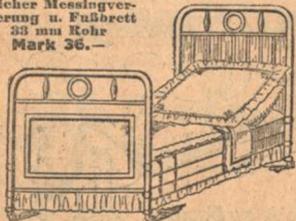
Pfaff-Nähmaschinen
 für Haushalt, Gewerbe und Industrie
 „Adler“-Schuhmacher- und Sattler-Maschinen
 Anzahlung ca. RM. 20.—
 wöchentl. Rate „ 3.—

Fachmännische Ausführung von **Reparaturen** aller Fabrikate und Systeme

Georg Mappes, Karlsruhe
 Nur Karlsruherstraße 20 / Fernspr. 2264

Pfeil- und Triumph-Fahrräder
 „Triumph“ zuverlässigste und beste Schreibmaschine
 Erleichterte Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft

Diese Bettstelle mit reicher Messingverzierung u. Fußbrett 33 mm Rohr Mark 36.—



Wo soll ich meine Betten kaufen?

In dem großen Spezialhaus!

Dort finden Sie: Die grösste Auswahl, die besten Fabrikate, die billigsten Preise, die sorgsamste Bedienung.

Ein Beispiel: Bettstelle, 27 mm Rohr, 90x190 cm, bestes deutsches Fabrikat nur M. 21.—

Bettenhaus Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstr. 164

Geschäfts-Verlegung!

Ab 1. April 1927

befindet sich mein Möbelgeschäft am

Marktplatz

(Bad. Handelshof).

Während des Umbaus der Vorderfront zu einem Ladenlokal findet der

Verkauf

weiterhin zu herabgesetzten

Preisen statt und bitte ich, sich in mein

Büro im Handelshof, Zimmer 5 (1 Treppe hoch)

bemühen zu wollen.

Möbelhaus Marx

bisher: Karl Friedrichstraße 24 (Rondellplatz)

jetzt: Karl Friedrichstraße 5-7 (Marktplatz)

Sie sparen Geld, wenn Sie diese Gelegenheit nicht versäumen

AUSVERKAUF

wegen Aufgabe des Geschäfts

Strickwaren Kostüme, Kleider, Pullover, Westen, Jacken, Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge, Röcke, Damen- u. Kinder-Strümpfe, Schlupphosen, Reformhosen in Wolle und Seide

Sportkonfektion Herren-, Jünglings- und Knaben-Sport-Anzüge, Breches, Wanderhosen, Damen-, Herren- und Knaben-Windjacken, Einsatzhemden, Oberhemden, Unterhosen, Sportstrümpfe und Stutzen, Socken, Hosenträger

25% RABATT

Auf die bisher schon niedrigen Preise gewähre um rasch zu räumen

Strickwaren-Fabrik **Karl Köhler** Sport-Konfektion am Mühlburger Tor - Ecke Westendstraße

Für einen 16jähr. Jungen Schuhmacherlehrestelle gesucht. Offerten erbittet man unter Nr. 3. S. 100 an das Volksfreundbüro.

Pfannkuch

Frei eingetroffen

Stalischer Blumenkohl

großer Kopf **35-38** extra groß **65-70**

Großer Kopfsalat

Kopf **28**

Pfannkuch

Eheschlichtungsstelle

erteilt Rat in allen Schwierigkeiten. Sprechstunden Montags und Donnerstags von 6-8 Uhr im Rathaus, Hauptingang, 1. Etz. Aufst.

Todes-Anzeige.

Bekannt und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jacob Huber Steinhauer und Polizeidiener

am 1. April nachts um 1/3 Uhr sanft entschliefen ist.

Wolfsbrunn, den 2. April 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Huber, Witwe, Sohn, die Edhne, Töchter, Brüder, Schwäger, Schwägerinnen, und Enkel.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. April mittags 4 Uhr statt.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Max Wolf
Vorholzstraße 13 Telefon 3234

Spezial-Behandlung von Beinkranken

Sprechst. Werk 1, 3, 5, 11 u. 1/3-1/6 Uhr

Jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat 9-5

Dr. med. E. Schmitt Spezialarzt für Beinleiden

KARLSRUHE, Vorholzstr. 9, I. Tel. 5205

Ferner Behandlung von Asthma, Bettnässen, Bruch- und Kropfleiden ohne Operation

Mütter sagt es Euren Töchtern.

Das Heilmann's Farben spart Kosten, ist 10 mal Arbeit und eine Deckung Farbe lassen ein Kleidungsstück, das verschossen und verwachsen ist, ohne Kochen wieder in neuer Farbe glänzen. Also mit Heilmann's Farben zu Hause färben.

Auf Mark **Fuchskopf im Stern** achten.

Wieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H. in Karlsruhe

Ettlingerstraße Nr. 3.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Quittungsbücher zur Abrechnung und Dividendenquittung rechtzeitig bei uns abgeben zu wollen.

Dividenden für vollbezahlte Geschäftsanteile kann gegen Vorzeigen des Quittungsbuches oder der Eintrittskarte erhoben werden.

Karlsruhe, den 1. April 1927.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung

Einer neuen Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung sowie sämtlichen Behörden zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem 1. April mein

Maler-Anst.-reicher- und Tapezier-Geschäft

von Gabelsbergerstr. 11 in mein neu hergerichtete Anwesen sowie neu erstellten

Werkstätte, Lessingstr. 11

verlegt habe. In Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Dekorationsarbeiten bin ich auch weiterhin bestrebt das allerbeste zu bieten bei billiger Berechnung unter Garantie einer nur erlässlichen Verwendung der einschlägigen Materialien und coulantester Zahlungsbedingungen.

Wilhelm König, Malermeister Lessingstraße 11 Telefon 3093

Cachen Links

Volkbuchhandlung Karlsruhe Adlerstraße 13. - Tel. 3701.

Ab 1. April bin ich zu

sämtlichen Krankenkassen zugelassen

Dr. Herbert Kahn

Facharzt für innere Krankheiten
Klinisch-chemisches Laboratorium

Praxis: Westendstraße 47, part. Telefon: 2066

Privatwohnung: Karlstraße 28, III

Sprechzeit: 9-10 vorm. 3-4 nachm. Samstag nur vormittags

Wollen Sie rasch und gut nach den neuesten Formen Ihren Hut umgenüßelt oder façoniert haben, so bringen Sie denselben jetzt

Geschwister Gutmann

Kaiserstraße 122

14 Schaufenster

Im Städt. Konzerthaus

Samstag, den 2. April

Badisches Landestheater

Samstag, den 2. April

Thomas Paine

von Hanns Johst

In Szene gesetzt von Felix Baumhach.

Walne Dahlen
Stine von der Brand

Adams Hofbauer
Hofe Brand
Origan Klebe
Daurens Graf
Washington Kierl
Greene Krey
Erasch Straß
Stabschef Vogt
Louis XVI. Kienker
De Villiers Reigeb
Ghobot Brand
Kavittan Gemmedt
Joe Wagner

Anfang 8 Uhr
Ende 10 1/2 Uhr.

1. Sperrst. 5.—Mk.

Sonntag, 3. April 1927

(14. Vorstellung der Sommerstücke für Auswärtige)

Taifun

von Reichler Bengel

In Szene gesetzt von Felix Baumhach.

Dr. Tolentino Dahlen
Hoshitawa Gemmedt
Kobayashi von der Brand
Sironari Vogt
Dr. Omohi Kierl
Dr. Motono Krey
Dr. Kitamura Straß
Kihote Wagner
Dr. Dupont Kienker
Renard-Günstly Klement
Hélène Krey
Eurole Straß
Georges Graf
Verichtspräsident Kierl
Staatsanwalt Kloeble
Verteidiger Brand
Polmetsch Kienker
Schriftführer Graf
Verichtsdiener Weidner
Gottin Dupont's Klement

Anfang 3 Uhr
Ende 5 1/2 Uhr.

1. Sperrst. 3.—Mk.

Sonntag, den 2. April

Jac und Zimmermann

von Larling

Wittal Leitung Alfons Richter. In Szene gesetzt von Otto Kranz

Jac Wehrhans
Jwanow Schüller
van Bett Kiant
Lefort Lauer
Zundham Kierl
Ghatanous Vogt
Wilwe Drown Brand
Effrier Kainbach
Mardener Kiant

Anfang 7 1/2 Uhr
Ende 10 1/2 Uhr

1. Sperrst. Mk. 8.—
Montag, den 4. April
9. Einjuke-Konzert

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.—
von Apoth. C. Trautmann Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, B- und Hautleiden, Flechten, Woll-Nachwirkungen zurückweisen. In den Apotheken zu haben. 281

Küchen

neue Modelle, sehr billig zu verkaufen

Maier Weinheimer

212 Kronenstr. 32

Billiche Preise in

Rechenhöfen

Wandkacheln



Damenwäsche
 Damen-Hemden und -Bekleidungsstücke, ge. Wäsche, 1.45 0.95
 Garnitur mit hübsch. Klappelmoden, Hemd 1.95, Beinkl. 2.25
 Hemdhosen farbig mit reich. Spitzengarnierung ... 4.25 3.75
 Prinzessbrücke mit breiten Stickerivolants ... 3.25 2.85
 Nachthemden weiß und mit farb. Besatz, mod. Form, 4.75 3.75
 Kunstseidene Unterkleider in vielen Farben u. passd. Schlupfer ... 3.25 2.95
 Mädchen-Hemden gute Qual. mit Barmerbogen, Länge 35 0.55
 Knaben-Hemden gute Qual. mit rund. Ausschnitt Lg. 40 0.80
 jede Größe 0.20 mehr

Wollwaren
 Sportwesten mit Kragen, für Kinder, reine Wolle, offen u. geschlossen zu trag., Gr. 40 3.95
 jede weiz. Gr. 45 Pig. stetig.
 Sportwesten f. Damen, reine Wolle, in viel. schön. Farb. und Mustern, ... 8.90 5.95
 Pullover m. Krag., jugdl. Form in hell. Frühjahrsfarben 6.95 5.85
 Pullover f. Herren, reine Wolle aparte Jacquardmuster, 14.75 11.95
 in eleg. Ausführungen 22.50 17.50
 Strickkleider Pullover u. Rock in eleg. Ausführungen 22.50 17.50
 Strickmäntel mit Wollpüschkragen u. Manchetten, mod. Jacquardmuster ... 32.00 19.75

Spielewaren
 Osterhasen auf Brett ... 0.95 0.55
 Osterkloken auf Brett ... 0.65 0.50
 Sandform ... 0.25 0.20
 Sandformen in Karton aufgezogen ... 0.75 0.40
 Spielreifen roh ... 0.35 0.30 0.25
 Spielreifen bunt lackiert 0.50 0.40
 Kinderpartygerät 3 teilig, Spaten, Hacke, Rechen 1.45 0.95
 Gammelhalle in allen Größen und Preislagen von ... 0.30 an
 Rechenmaschine 1.10 0.70 0.45

Konfitüren
 Rote Zucker-Hasen ... 1/4 Pfd. 0.35
 Waffel-Hasen-Eier und Nester 6 Stück 0.25
 Schokolade-Hasen und -Eier 6 Stück 0.50
 Borkenschokolade ... 1/4 Pfd. 0.55
 Vollmilch-Nußschokolade 3 Tafeln à 100 Gr. 1.10
 Pralinen ... Pfd. 0.80
 Pralinen in Karton ... von 0.30 an
 Kokosfloeken ... Pfd. 0.90
 Gefüllte Osterkörbchen v. 0.30 an

Korsetts
 Büstenhalter Stoff und Trikot weiß und rosa ... 0.95 0.90
 Strumpfhalter - Gürtel Dreil u. Dam., m. 4 Hält. 1.90 1.35 0.95
 Hüftgürtel o. Rückenschutr. weiß und rosa ... 2.50
 Hüftgürtel o. Rückenschutr. farbig, 4 Hält. ... 2.95
 Hüftgürtel Damast, o. Rückenschutrung, 4 Hält., rosa, bla 3.75
 Reform-Korsett für Damen u. Mäd., weiß u. grau 2.85 2.50 1.60
 Coraslett, Verbindung von Hüftgürtel und Büstenhalter 13.75 9.75 8.35
 Büstenhalter Hausfrau, Formpa, Feina - in großer Auswahl

Strümpfe
 Damenstrümpfe, Baumwolle, in vielen Farben, Paar 0.95 0.82
 Damenstrümpfe, Macco schwarz u. farbig Paar 0.95 0.75
 Damenstrümpfe, Seidenfaser oder Kunstseide, Paar 1.25 0.95
 Damenstrümpfe, künstliche Wäsche, ... 2.35 1.65
 Herrensocken, feine B'wolle, hübsche Muster, Paar 0.95 0.50
 Herrensocken, moderne Jacquardmuster, ... Paar 1.75 1.35
 Kinderstrümpfe, Baumwolle, schwarz, braun, beige, grau Paar, Größe I 0.45
 jede weitere Größe 5 Pig. mehr.

Kleider- und Seidenstoffe
 Wollstoff, Kleiderware, mod. Farben ... Mr. 2.50
 Pulloverstoffe, Neuheiten Mr. 0.95
 Papillenschotten, aparte Stellungen, ... Mr. 1.75
 Composé, einf. u. kariert Mr. 5.50
 Kunstseide-Faconné für Kleider und Blusen ... Mr. 1.35
 Mantelstoffe, schwarz in sich gemustert ... Mr. 5.75
 Gröpe de china, großes Farbensortiment ... Mr. 5.90
 Futterstoffe-Damast, 85 cm breit ... Mr. 2.45

Herrenartikel
 Farbige Oberhemden mit Kragen ... 4.50 3.90
 Farbige Oberhemden, gute Zeffirqualität, mit Kragen ... 5.90
 Farb. Oberhemden m. steifen weichen Kragen, gef. Brust ... 6.90
 Trikoline-Hemden m. Kragen einfarbig u. gestreift, ... 9.80 8.90
 Weiße Oberhemden, Figürbrust u. Doppelmanschetten 3.90
 Weiße Oberhemden, La Biellefelder Fabrikat ... 7.00
 Weiße Oberhemden, mit eleg. Badecor-Kragen ... 6.90
 Flanel-Sporthemden mit 2 Kragen ... 3.90 2.90
 Schillerhemden, gute Zeffirqualität ... 3.50
 Knaben-Sporthemden, helld. frei, hübsche Zeffirqualit., 2.50 1.90
 Herren-Nachthemden mit waschlechten Besätzen, 4.50 3.90

Stehkragen mit Ecken gerant. 4 fach Macco, ... 3 Stück 1.45
Stehumlegkragen mod. Form. gar. 4 fach Macco, ... 3 Stück 1.90
Stehkragen, mit Ecken, prima Macco, 4 fach ... 3 Stück 1.90
Stehumlegkragen, mod. Form. prima Macco, 4 fach 3 Stück 2.50
Selbstbinder Kunstseide, neue Muster ... 0.75 0.45
Selbstbinder, reine Seide, einfarbig und moderne Muster ... 0.95
Selbstbinder, schwere, seidene Ware, elegante Frühjahrsneuheiten, ... 4.90 3.90
Der moderne Sommerhändler in Foularde und Crêpe de chine ... 3.90 2.90
Rogattos für Steh- und Umlegkragen z. Ausw. ... 0.75 0.45

Haushalt-Artikel
 BRISSEL oder Gabel, Alpaka Stück ... 0.40
 Kaffeeöffel, Alpaka, Fadengemuster, ... Stück 0.25
 Tortenschneid. Stück 1.25 0.85
 Zuckerzangen, vernickelt 0.95 0.50
 Suppenschöpfer, Alpaka 4.25 2.95
 Gemüselöffel, Alpaka, 2.95 2.65
 Ansohnittgabel mit weißen Holz ... Stück 0.85
 Butter-, Käse- u. Aufschnittgabel ... Stk. 3.50

Schuhe
 Leder-Spangenschuhe Größe 23-26 27-30 31-35 3.50 4.76 5.50
 Lack-Zugschuhe m. farb. Einstr. Größe 27-30 31-35 3.75 4.50 5.25
 Damen-Zug- und Spangenschuhe mod. Farben in vielen Ausführungen, grau, beige und Lackleder ... 14.50 12.50 8.75
 Harrou-Halbschuh und Stiefel gute Qualitäten ... 12.50 9.50 7.50
 Braune Rindleder-Sandaletten Gr. 23-26 27-30 31-35 35-39 3.45 3.95 4.90 4.95

Sport-Artikel
 Rucksäcke wetterf. Stoffe, Ledern. Kinder ... 1.50 0.95 0.75 2.75 3.25 2.50 1.85
 Herren ... 6.50 5.90 4.50 3.50
 Hängematte mit Wäschetuchhülle, für Kinder ... 3.90 2.95
 Hängematte f. Erw. 6.50 5.90 4.90
 Touristenkoffer mit 1 und 2 Tüpfeln u. Planne, ... 3.90 2.90 1.90
 Feldflaschen mit Filzbez. 2.90 1.90
 Aluminium-Schraubbohrer 8 1/2 cm 0.40 7 1/2 cm 0.30

Tennisartikel
 Tennisschläger 21 ... 18.50 8.50
 Racket-Pressen ... 1.65 1.30
 Expander (Bruststärker) 5lg. 4.90 4lg. 3.90 3lg. 2.90

Parfümerien- und Toiletten-Artikel
 Osterer-Seifen, 3 St. 0.70
 3 St. 0.50 3 St. 0.40
 Ostergeschonk-Packung, enthält: 2 Osterer-Seifen und Parfüm ... 0.95
 Parfüm in ausseren. Blumen- und Fantasiegerüchen 1.50 1.00 0.75 0.50
 Köln. Wasser od. Lavendelwasser, 60proz. ... Fl. 0.95 0.50
 Zerstäuber, echt Kristall 3.20 2.75 1.90
 Manicure-Garnituren mit ger. Instrumenten ... 3.50 2.75 2.40
 Därron-Garnituren, stetig 4.95 3.40 2.25
 Celluloid-Epilationerät in best. Qualit. 1.95 1.65 1.35 0.90

Damenhüte
 Jugendl. Seidenhut mit Bandgarnierung ... 3.50
 Trotteur, neuart. buntes Geflecht mit Bandgarn. ... 4.50
 Seidenhut mit Reibergarnitur 6.50
 Moderner Filzhut mit Bandapplikation ... 7.80
 Band-Trotteur, einfarb. oder mit Strohborte ... 8.80
 Sportmützen, moderne Stoffe für Knaben ... 1.40 0.85
 Matrosenmützen f. Kind. 2.40 1.75
 Taffethut mit Bandgarnitur für junge Mädchen ... 3.50
 3 Stück Stangenrother schwarz, weiß ... 0.95

Modewaren
 Ansteck-Büchsen (Veilchensträußchen) ... 0.25
 Damen-Strumphänder i. reiz. Ausfüh. u. all. Modefarb. ab ... 0.25
 Damen-Westen aus Batist, mit Spitzen garniert ... 0.95
 Matrosenkragen mit Mansch. in Stoff u. Verzierung 1.25 0.85
 Spitzen-Kragen in mod. Form, einfarbig und bunt garniert 0.75
 Stöckel-Volant in hübschen Mustern ... Meter ab 0.38
 Farlige Haarschleifen a. br. Tafelwand, reichlich, Farbensortiment ... Stück 1.00 0.65
 Kunstspiegel-Band schmal, in allen hellen Farben .. Meter 0.04

Leder
 Bepflichtschon, „Die große Mode“ ... 4.50 3.50 2.75
 Moderne Bepflichtschon, Seifan, part. Rind- und Lackleder ... 3.95 2.95 1.75
 Schulranzen, Led. 8.90 7.50 6.00
 Kunstleder u. Segeltuch 4.50 2.85
 Bälghermpfen, Rindleder, Schien. Grif. 7.50 6.50 5.90 4.75

Photogr. Artikel
 Schüler-Kameras ... St. 6.00
 Rollfilm-Kameras Se. 54-44-35-00
 Stativ, Metall von ... 6.00 an
 Ferner in großer Auswahl
Photogr. Zubehör
 zu bekannt billigen Preisen
 Entwicklung von Platten u. Filmen
 Größe 6x9 0.10
 Größe 9x12 0.15
 Größe 10x15 0.20
 Größe 13x18 0.30
 Herstellung von Abzügen
 Größe 6x9 Stück 0.10
 Größe 9x12 Stück 0.15
 Größe 10x15 Stück 0.20
 Größe 13x18 Stück 0.30

SONDERPREISE

Herrenartikel

Farbige Oberhemden mit Kragen ... 4.50 3.90

Haushalt-Artikel

BRISSEL oder Gabel, Alpaka Stück ... 0.40

Kostenlose schnellste Zusendung der gekauften Ware

KNÖPFE

S.-Fahrrad, sehr gut Frühlingsgr. 1 a, part.

Zur Bedarfszeit
Fertige Oelfarben, Lack- und Wasserfarben
 in allen gewöhnlichen Tönen mit sachmännlicher Beratung sowie
alles zum großen Kleinfachen und Osterputz
 Erforderliche kauft man im
Farbenhaus Henmann
 Erfies Spezialgeschäft für Oelf., Farben und Lackfabrikate
Bruchsal
 Durlacher Straße 14
 Telefon 70 19

Eröffnung
 unseres neuen Ladens
 Kaiserstrasse Nr. 111
Möbelhaus Brüder W. Bär
 Besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellung

Sozialdemokratie und Berufsbeamtentum
 m. einem Vorwort v. Hermann Müller-Franken M. d. R. und Beiträgen von A. Freymuth, Senatspräsident i. R. Bürgermeister Ernst Falk, Reichstagsabgeordneter Hermann Wäger
PREIS 50 PFENNIG
 Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung Karlsruhe * Adlerstraße 43

Städt. Sparkasse Karlsruhe.
 Die Einnahme an Spareinlagen ist fortgesetzt eine erhebliche. Infolgedessen ist auch die Sparkasse Karlsruhe in der Lage, allen an sie herantretenden Darlehensgeuchern zu entsprechen. Die neuen
ban- und wirtschaftlichen Pläne
 erfordern noch große Mittel, zu deren Durchführung alle verfügbaren Gelder zusammengebracht werden müssen. Die Karlsruher Bevölkerung hat bisher durch die Tat bewiesen, daß sie bereit und gewillt ist, ihre eigene inwerkthätliche Wirtschaft zu unterstützen und zu fördern, sie hat ihre verfügbaren Mittel den diesen Sammelstellen zugeführt, aus denen die ordnungsgemäßen Kreditgeber wieder Gelder beziehen können. Wer sein
Geld auswärts
 anlegt, unterstützt nur auswärtige Konkurrenz-Geschäfte, den auswärtigen Wohnungsmarkt, die auswärtige Wirtschaft, und trägt damit zur Erhöhung der eigenen Lebenshaltung bei, da das fehlende Geld von auswärts wiederum teurer herbeigeholt und demnach auch teurer wieder als Darlehen ausgegeben werden muß. Wer sein
Geld auswärts
 anlegt, wird in Notfällen auch hier nur schwer ein Darlehen erhalten und auswärts auch niemals, da er dort nicht ortsanfäßig ist. Wer sein
Geld hier
 der hiesigen Wirtschaft, den hiesigen Sammelstellen zuführt, trägt — das ist das Wesentliche — zur Verbilligung der Lebensunterhaltung bei, er hilft sich direkt und indirekt selbst.
 Auskunft über die Errichtung von Spar- und Girokonten und über die Gewährung von Darlehen erteilt das
 Städt. Sparkassenamt.

Badische Lichtspiele KONZERTHAUS
 Heute nachmittags 4 und abends 8 Uhr, morgen 11 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm.
Ben Hur
 Vorführungsdauer über 2 1/2 Stunden
 Unter Mitwirkung der Polyzirkelle
 Verfilmte Leistung:
 Herr Obermundkneifer Detzig
 Kartenvertrieb: Müllerhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und Oelfabrikstraße 10, Telefonnummer 116

Ettlinger Anzeigen. Lichtbildervortrag
 über Nerven und Seelenleben
 am Samstag abend 8 Uhr, im oberen Saale der Sonne. Mitglieder und Freunde sind zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen. Eintritt frei.
Homöopathischer Verein „Sahemanna“
 Ettlingen